

NOVEMBER 2010

Zeitschrift des
Christlichen Lehrervereins
für Oberösterreich

Das Schulblatt

12.000

10.000

8.546

3.160

1.221

2.601

34

20

Von 20 auf 12.000 Mitglieder

Die Erfolgsentwicklung des CLV

**Uta Barbara
Pühringer**

Die Landesobfrau
verabschiedet sich

**Schule ist mehr
als PISA**

Menschenbildung
ist gefragt

**1. Dezember
CLV-Generalsam-
mlung**

clv



Wir versichern das Wunder Mensch.

Natürlich. Eine Gesundheits-Versicherung hat den Krankheitsfall bestmöglich abzusichern. Klar. Aber wir von der Merkur erlauben uns, ein gutes Stück weiter zu denken. Wir sehen es als unsere Verantwortung, dafür Sorge zu tragen, dass es erst gar nicht zum Auftreten von Krankheiten kommt. Durch lebensbegleitende Maßnahmen zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Denn das Wunder Mensch verdient unsere volle Aufmerksamkeit.

Inhalt

- 4 **Meine Meinung**
Klartext von Landesobmann und Präsident Enzenhofer
- 6 **Schule ist mehr als PISA**
LSR-Schwerpunkt „Menschenbilder/Menschenbildung“
- 8 **Das Friedensstifer-Training**
Ein Angebot, das voll einschlägt
- 10 **Von 20 auf 12.000**
Die Erfolgsentwicklung eines Lehrervereines
- 12 **Eine Schule, die bewegt**
Staatspreis für Volksschule Mauth
- 14 **Eine Landesobfrau hohen Grades tritt ab**
Uta Barbara Pühringer – Grand Dame des CLV
- 16 **Generalversammlung des CLV am 1. Dezember**
Schule als Leuchttower der Aufklärung
Bildung jenseits der Tagespolitik
- 18 **Ein großes Lob den Pflichtschulen!**
Walter Wernhart über verschwiegene Leistungen der APS-Lehrer/innen
- 19 **Fragen und Antworten**
Mitglieder des ZA geben kompetent Auskunft
- 24 **Wann, wenn nicht jetzt**
Paul Kimberger über das Leistungspaket der GÖD
- 26 **CLV – Sektionen**
 - Junglehrer
 - Berufsschullehrer
 - LfWE
 - Religionslehrer
- 31 **Berufsorientierung – Materialerkundung**
Zement ist mehr, als bloßer Baustoff
- 32 **Ein schwerer Verlust**
Altrector HR Dr. Ratzinger ist nicht mehr
- 33 **Rezensionen**



Editorial

Yes, wie scan!

Leitsätze, mit politischer Akzentuierung und mit prophetischem Unbedingtheitsanspruch versehen, können tatsächlich zum Erfolg führen, wenn sie nur oft genug wiederholt werden. Es hätte nicht eines wahlkämpfenden amerikanischen Präsidentschaftskandidaten bedurft, diese massenmediale Erscheinungsform gesellschaftlicher Manipulierbarkeit auf die Probe zu stellen. Auch in der Schulpolitik ist hierzulande beobachtbar, wie Stehsätze, hypothesenhafte Behauptungen und suggestiv wirksame Kurzformeln zunehmend die Szene beherrschen. LEHREN sei plötzlich nicht mehr so wichtig, es komme vielmehr auf das LERNEN an, sagt man uns. Das Wissen der Schüler sei unwichtig geworden, man müsse ihnen nur zeigen, wie sie es sich (natürlich möglichst „selbsttätig“) verschaffen könnten – will man uns überzeugen. Das handschriftliche Führen von Schulheften (gar das dümmliche Abschreiben von der Tafel) sei obsolet, Laptop und papierlose Klasse gelte es anzustreben – trichtert man uns ein. Leistungsdifferenzierte Gruppen seien pädagogischer Schnee von gestern, Binnendifferenzierung dagegen sei ganz einfach, man müsse es nur wollen – suggerieren uns „moderne“ Experten. Der einzelne Lehrer und seine Planungs- und Unterrichtsverantwortung: wenig bedeutsam – die Schule als „lernende Organisation“, das sei der entscheidende Blickwinkel, will man uns weis machen. „Mechanisches“ Rechnen sei der Tod jeder Mathematik, Argumentieren und Beweisen: das ist seligmachender, kompetenzorientierter Fortschritt – hören wir.

Die Beispiele ließen sich unschwer erweitern. Einmal mit „wissenschaftlichem“ Unbedingtheitsanspruch formuliert, werden diese auf ihre tragfähige Substanz kaum prüfbar. Stehsätze kopiert, eingescannt, weitergeschickt, wieder kopiert, wieder eingescannt usw. usw. – Yes, we scan!

Mag. Wolfgang Schwarz

„Ich gestalte
ZUKUNFT!“



Ich werde
Lehrer

Info:
www.lsr-ooe.gv.at



LANDESSCHULRAT
FÜR OBERÖSTERREICH



Talent Lehrer

Gestalte Zukunft – werde Lehrer.

Die Altersstruktur der Lehrer ist bekannt. 50 % aller Lehrer wird in den nächsten 12 Jahren in Pension gehen. Der Schülerrückgang hat sich stabilisiert. Die Bedarfsprognose ist leicht zu stellen. Wir werden Lehrer brauchen, aber woher nehmen, wenn nicht ...

Suchen

Die Kompetenzen, die ein „Lehrertalent“ erkennen lassen, sind bekannt. Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenz, Führungsbereitschaft, Menschenliebe, ... um nur einige zu nennen. Die Kollegen in den AHS und BMHS sollen durch die Aktion „Talent Lehrer“ motiviert werden, nach besonders Begabten Ausschau zu halten. Aber auch im Pflichtschulbereich können wir die Augen offen halten. In der Familie, in der Schule, in der Gemeinde. Talent gefunden, was dann?

Schönster Beruf

Jetzt geht es darum zu begeistern. Für einen Beruf, der mit Menschen zu tun hat, in dem man junge Menschen aufbauen kann. Ein Beruf, der die Gestaltung der Zukunft wesentlich begleitet. Für den schönsten Beruf, den es für mich gibt.

Mit dem Reden alleine wird es aber nicht getan sein. Zeigen wir ihnen den

Lehrberuf. Lassen wir sie in einer ersten Klasse hospitieren. Unsere Besuchschullehrer sind hoch kompetent. Laden wir unsere zukünftigen Kollegen in eine Volksschule ein. AHS Schüler kennen die Hauptschule nicht. Zeigen wir ihnen diese spannende Aufgabe. Geben wir ihnen die Chance im Bereich des Förderens mit jungen Kollegen zu arbeiten.

Schulqualität

Die Lehrerpersönlichkeit ist um ein Vielfaches bedeutender für die Schulqualität und die Schulentwicklung als jede schulorganisatorische Maßnahme. Das Finden der Lehrer von morgen hat substantielle Bedeutung. Wenn es uns gelingt, Talentförderung gezielt zu betreiben, können wir Höchstleistungen erzielen.

Übrigens wurde ich schon darauf hingewiesen, dass ich nicht ordentlich „gegendert“ habe mit dem Begriff „Talent Lehrer“. Stimmt, wir suchen Lehrerinnen. Aber wir brauchen dringend Lehrer. Auch diese Chance sollten wir gezielt wahrnehmen.

**Mit dem Reden allein
wird es nicht getan sein.**

Meine Meinung



Schule ist mehr als PISA!

Der Landesschulrat für Oberösterreich setzt im Schuljahr 2010/11 den pädagogischen Schwerpunkt „Menschenbilder/Menschenbildung“. Diese Thematik unterscheidet sich deutlich von den beiden Dauerthemen der aktuellen Schuldiskussion.

Dauerthemen sind die äußere Organisationsstruktur der österreichischen Schule (Gesamtschule – ja oder nein?) und Messdaten, wie sie durch PISA und ähnliche Studien

erhoben werden. Die Dominanz der „Kompetenzmessung“ hat andere Aspekte der Bildungsqualität in den Hintergrund geschoben, die nicht in Messdaten darstellbar sind, die aber für

den Menschen wichtig sind und die sich sehr wohl auch in der Gesellschaft zeigen. Solche Aspekte sind soziales Verhalten, Kritikfähigkeit, Kreativität, intellektuelles Interesse und spirituell-ethische Orientierung.

Veranstaltungsreihe als roter Faden des Schwerpunktjahres

Eine sechsteilige Veranstaltungsreihe soll den roten Faden des Schwerpunktjahres bilden, die Kernbereiche dieses pädagogischen Anliegens erkennbar machen und zur Reflexion anregen.

- Auftaktveranstaltung mit Konrad Paul Liessmann (9. 11. 2010)
- Ethik und Religion in einer globalisierten Welt (17. 12. 2010, Hauptreferat: Univ.Prof. DDr. Clemens Sedmak)
- Kreativität zwischen wirtschaftlicher Nutzung und künstlerischer Freiheit (Jänner 2011, Hauptreferate: Univ. Prof. Dr. Stefan Hopmann, Univ.Prof. Herbert Lachmayr, Mag. Angelika Sery-Froschauer)
- Soziales Lernen und politische Bildung in der Mediengesellschaft (März 2011, in Planung)
- Lehrer/innen-Bilder für heute und morgen (April 2011, in Planung)
- Schlussveranstaltung (Mai 2011)

Zu diesen Veranstaltungsthemen einige Überlegungen im Detail:

Religion und Ethik in einer globalisierten Welt

Der Säkularisierungsprozess der westlichen Gesellschaft schreitet zwar voran. Migration und weltweite Kommunikation konfrontieren aber die liberalen Gesellschaften Europas mit anderen Kulturen, in denen der Stellenwert der Religion (noch?) ein ganz anderer ist. Und „das Religiöse“ ist durch die Säkularisierung auch aus unserer Gesellschaft nicht einfach verschwunden, sondern hat sich auf esoterischen „Märkten“ und in Ersatzreligionen neue Wirkungsfelder geschaffen. Der konfessionelle Religionsunterricht steht dadurch vor neuen Herausforderungen, und die seit Jahren gestellte Frage, ob angesichts dieser

MENSCHEN BILDER
WISSEN UND WERTE IN SCHULE UND GESELLSCHAFT

Eine Initiative des Landesschulrates für OÖ und des Landes OÖ im Schuljahr 2010/11

MENSCHEN BILDUNG

<http://menschenbildung.eduhi.at>

THEMENSCHWERPUNKTE

- Ethik und Religion in einer globalisierten Welt
- Kreativität – freies Spiel oder verwertbare Kompetenz?
- Politische Bildung in der Mediengesellschaft
- Soziales Lernen – Chancen und Grenzen
- Wie man Menschenbildner bildet. Der Lehrberuf im 21. Jahrhundert

AUFTAKTVERANSTALTUNG
9.11.2010, 14:00 Uhr: Linz, Redoutensaal
Hauptvortrag: Konrad Paul Liessmann

WKO | VKB BANK | LANDESSCHULRAT FÜR OBERÖSTERREICH | IVCOS | ENVIKA |

Entwicklungen ein verpflichtender Ethikunterricht als Alternative zum konfessionellen Religionsunterricht eingeführt werden soll, blieb bis jetzt umstritten und ungeklärt.

Schule und Wirtschaft: Kreativität zwischen wirtschaftlicher Nutzung und künstlerischer Freiheit

Der Begriff „Kreativität“ hat in den letzten zwanzig Jahren zweifellos reüssiert. Von „kreativen Lösungen“ machen wir die Qualität unserer Zukunft abhängig, und so erscheint Kreativität als „Kompetenz“, die sich vor allem für die wirtschaftliche Nutzung, jedenfalls für die Instrumentalisierung anbietet. Auf der anderen Seite der Begriffsbedeutung steht eine künstlerisch definierte Kreativität, die ein hohes Maß an Freiheit für sich beansprucht, also eher die anarchische Seite des Schöpferischen betont. Am Beispiel der Kreativität zeigt sich ein allgemeineres Phänomen, das die Bildungsdebatte nicht nur unserer Zeit beschäftigt: Schule zwischen Bildung und Ausbil-

dung, zwischen pädagogischem Ideal und wirtschaftlichem Zweckdenken.

Soziales Lernen und politische Bildung in der Mediengesellschaft

Ähnlich wie Kreativität ist auch „soziales Lernen“ ein häufig strapazierter Begriff. Unerwünschte Nebenwirkungen unserer Gesellschaft für Kinder und Jugendliche werden der Schule überantwortet, die soziale und psychologische Reparaturarbeiten leisten soll. Möglichkeiten und Grenzen des sozialen Lernens sollten kritisch geprüft werden, ebenso wie die Ausbildung staatsbürgerlichen Bewusstseins, das ja in einer Zeit, in der man Sechzehnjährige an die Wahlurnen lässt, größtenteils auch der Schule überantwortet wird (politische Bildung).

Lehrer/innen-Bilder für heute und morgen

Wenn wir von Menschenbild und Schule sprechen, ist die Frage nach einem tragfähigen Lehrerbild unausweichlich: Welche Lehrer/-innen braucht das Land?



DR. CHRISTIAN SCHACHERREITER
Direktor des Georg von Peuerbach-Gymnasiums Linz

Schulinitiativen

Rund um diese Veranstaltungsreihe werden die Schulen eingeladen, Initiativen zu setzen und sich an Projekten zu beteiligen, die das Anliegen des Schwerpunktjahres „Menschenbilder/Menschenbildung“ unterstützen, denn vieles wird in dieser Hinsicht an den Schulen schon geleistet, oft geht es nur darum, es auch sichtbar zu machen. ■

Koordinator des Schwerpunktjahres ist Dr. Christian Schacherreiter, Direktor des Georg von Peuerbach-Gymnasiums Linz, Germanist, Autor und Literaturkritiker

Ich träume nicht nur von einer sicheren Zukunft, sondern ich lebe sie - mit Garantie!

Die Versicherung einer neuen Generation

Pension & Garantie*

Prämienbegünstigte
Zukunftsvorsorge

- erweiterte Garantien
- verschiedene Verfügungsmöglichkeiten
- lebenslange, garantierte Pension

Jetzt erhalten Sie bis 31.12.2010:

- 9 % staatliche Prämie - bis EUR 203,74
- PLUS: 9 % Bonus für alle Einzahlungen 2010**
- die Autobahn-Jahresvignette für 2011**

UNIQA Versicherungen AG

Europaplatz 5
4021 Linz

Tel.: +43 732 6905-0
Fax: +43 732 6905-669
www.uniqa.at

UNIQA
FinanceLife

* Informationen zum externen Garantiegeber entnehmen Sie bitte den Produktunterlagen.
** Bonusgewährung und Vignettenaktion unterliegen besonderen Bedingungen.

www.financelife.com

Das Friedensstifter-Training – ein Angebot, das voll einschlägt!



Umgang mit Konflikten steht – bedauerlicherweise – hoch im Kurs. Sogar an Volksschulen ist die handgreifliche Austragung von Meinungsverschiedenheiten bereits an der Tagesordnung. Techniken zum Erwerb neuer Handlungsstrategien durch Erweiterung der sozialen Kompetenzen sind gefragt.

Die Pädagogische Hochschule OÖ. stellt mit Hilfe des Landes ein konkretes Schulungsprogramm zur Verfügung: 96 Volksschulen haben sich bereits angemeldet.

Vorbeugung statt Reparatur

Aggression in der Schule gehört für Lehrer/innen und Schüler/innen leider häufig zum Schulalltag. Deshalb ist der Ruf nach wirksamen Maßnahmen, die dazu führen, dissoziales Verhalten von Schülern zu reduzieren und soziale Kompetenzen zu fördern, groß. Etwa jede/zehnte Schüler/in wird regelmäßig von Mitschülern bzw. Mitschülerinnen körperlich attackiert, verbale Beschimpfungen kommen noch häufiger vor. Unbehandeltes aggressives Verhalten in Schulen hat weit reichende negative Konsequenzen sowohl auf die Lernleistungen der Schüler/innen als auch auf ihr Sozialverhalten.

Friedenstreppe – mehr als ein Symbol



**HERTA HÖRMANN,
M.A.**
Pädagogische Hoch-
schule OÖ, Institut für
Fort- und Weiterbildung
APS

Die sich abzeichnende Entwicklung verlangt nach Lösungen im Sinne von Präventionsmaßnahmen. Diese sollten vor allem zwei elementare Bedingungen für Prävention erfüllen: „**Je früher desto besser**“ und „**Immer wieder**“. Eine „einmalige Schutzimpfung gegen Gewalt“ wäre wünschenswert, doch im Sinne einer nachhaltigen Veränderung des Sozialverhaltens von Kindern bedarf es eben langfristiger Konzepte. Neu erworbene Verhaltensweisen werden nur allmählich verinnerlicht, getreu dem Motto: „Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Kinder lernen Konflikte friedlich zu lösen

Einen systematischen Ansatz stellt das mehrfach evaluierte Programm „Das Friedensstiftertraining“ dar. Es ist ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Die Inhalte dieses Programms (Erziehung zum Selbstwert, Verhalten bei Konflikten, Umgang mit Wut und Ärger, Empathie, Lösen eines Konfliktes mit Hilfe eines Mediators) sollen von dem/der Klassenlehrer/in (und nicht von externen Personen) vermittelt bzw. eingeübt werden. Somit ist auch der emotionale Bezug gegeben.

Den Lehrern und Lehrerinnen soll mit diesem Angebot konkretes Unterrichtsmaterial in die Hand gegeben werden, das für alle Kinder gleichermaßen geeignet ist. Somit wird eine Stigmatisierung einzelner Schüler/innen vermieden.

Zirka ein halbes Jahr soll es dauern, bis man eine Veränderung im Verhalten der Schüler/innen beobachten kann. Anfänglich ist es natürlich ein zusätzlicher Arbeitsaufwand, die Lektionen in den Unterricht einzubauen, doch nach einer gewissen Zeit lohnt sich das Engagement. Das Zusammenleben in den Schulklassen wird friedlicher und somit eine angenehmere Unterrichtsatmosphäre und ein positives Lernklima geschaffen, also die Voraussetzungen

dafür, was Lehrer/innen tun wollen, nämlich „in Ruhe unterrichten“.

Studien belegen den Erfolg

Die Effekte des Friedensstifter-Trainings wurden bereits in mehreren Studien nachgewiesen. Es zeigte sich in allen Klassen ein vermindertes aggressives Verhalten und eine Zunahme der sozialen Kompetenz der Schüler/innen. Die besten Erfolge werden erzielt, wenn sich eine Schule geschlossen an dem Projekt beteiligt, d.h. alle Klassen daran teilnehmen.

Angebot der PH OÖ wird ausgeweitet

Zu Beginn des Schuljahres erhielten die Leiter/innen der VS/ASO das Angebot, das „Friedensstifter-Training“ in Form einer internen Fortbildung durchzuführen.

Die finanziellen Mittel dafür wurden vom Land OÖ im Rahmen der Maßnahme 22 „Soziale Kompetenz“ aus dem Programm „Innovatives Oberösterreich 2010“ zur Verfügung gestellt.

Erfreulicherweise war ein großer Ansturm zu verzeichnen: bis Mitte Oktober meldeten sich bereits 96 Schulen zu dieser Schulung an. Auf Grund der großen Nachfrage kann nun das Angebot mit Hilfe weiterer finanzieller Unterstützung durch das Land OÖ ausgeweitet werden, sodass auch im Sommersemester weitere SCHILFs durchgeführt werden können.

Ein/e Referent/in der PH OÖ kommt an die Schule, überbringt ein Programm (Buch + CD-ROM) und schult die Lehrer/innen an einem Nachmittag ein. ■

Bei Interesse an einer SCHILF wenden Sie sich bitte an:

Herta Hörmann, M.A.
Pädagogische Hochschule OÖ,
Institut für Fort- und Weiterbildung APS
Tel.: 0732/7470-2235
Email: herta.hoermann@ph-ooe.at



„Schüler/innen entschieden selbst...“ Eine erfreuliche Rückmeldung vom Seminar und seinen Wirkungen

„In der letzten 4. Klasse führte ich mit meinen SchülerInnen das „Friedensstifter-Training“ durch. Besonders hilfreich war die Friedensstiftertreppe. Sie vereinfachte das Lösen einer Streitsituation, weil der Weg bis zur Versöhnung Schritt für Schritt verbalisiert wurde. Wichtig fand ich auch meine Position als Lehrerin. Durch das Zurücknehmen, bzw. in den Hintergrund treten, übernahmen die SchülerInnen die Verantwortung und entschieden selbst, wie der Konflikt am besten gelöst werden konnte. Die Problemlösung dauerte zwar manchmal länger, die Wirkung war aber nachhaltig. Die Kinder lernten Probleme ausdiskutieren und somit körperliche Gewalt zu reduzieren.“



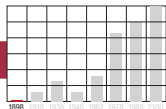
**Christiana Kramer
VS Ostermiething**

Von 20 auf 12.000

Die Erfolgsentwicklung eines Lehrervereines

Dargestellt an Schnittpunkten

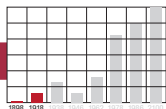
Gründungsjahr 1898



20 Mitglieder

Trotz der damaligen Dominanz eines kirchenfeindlich und deutschliberal ausgerichteten „Allgemeinen Lehrervereines“, gegründet 1867, entschließt sich eine kleine Gruppe von 20 Lehrerinnen und Lehrern zur Gründung eines „Katholischen Lehrervereines für OÖ“. Man war persönlichen Anfeindungen, politischen Demütigungen und beruflichen Benachteiligungen ausgesetzt. Gründungsobmann war Karl Bundschuh, Direktor der Bürgerschule Gmunden und Abg. zum OÖ. Landtag.

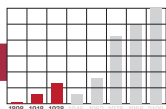
1918/19



1.134 Mitglieder

Am Ende der habsburgischen Einheit von Thron und Altar, am Beginn der Republik scharten sich bereits über 1000 Mitglieder um eine Vereinsleitung, die mit Fleiß und Umsicht bemüht war, die dienstrechtliche Armseligkeit des „Schulmeisterleins“ von ehemals zu überwinden und für die Entwicklung des Schulwesens in unserem Lande eine fortschrittliche Plattform zu bieten.

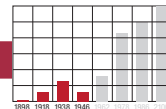
1938



2.601 Mitglieder

Der „Anschluss“ an das Deutsche Reich war mit dem gewaltsamen Ende des Katholischen Lehrervereines verbunden. NS Funktionäre konfiszierten das Vereinsvermögen und verboten weitere Aktivitäten der Vereinsleitung unter ihrem damaligen Obmann Jakob Mayr, nach 1945 Präsident des Landesschulrates. Die neuen Machthaber etablierten einen NS-Lehrerbund und übten massiven dienstrechtlichen Druck auf unsere Mitglieder aus.

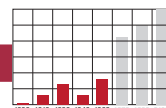
1946



1.221 Mitglieder

Der Neuanfang unseres Verbandes, der sich nun als „Christlicher Landeslehrerverein“ weltanschaulich breiter etablierte, gestaltete sich überaus mühsam, zahlreiche Mitglieder kamen vom Krieg nicht heim, die Institutionen des Staates – also auch das Schulwesen – bedurften geistiger Erneuerung, der Lehrerverein zeigte daher bald Anziehungskraft und vereinte unter seinen Obleuten, Dr. Mairinger, J.M. Brandstätter und – seit 1947 – Prof. Hans Rödhammer, der in verschiedenen öffentlichen Funktionen bis 1974(!) dem Verein prägend vorstand, eine große Zahl tonangebender Bildungsexperten. Auch die nun gewerkschaftlich organisierte Standesvertretung bezog ihre wesentlichen Exponenten aus dem Christlichen Lehrerverein.

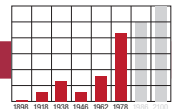
1962



3.160 Mitglieder

Das Schulwesen, das bislang im Wesentlichen auf der Grundlage des Reichsvolksschulgesetzes von 1869(!) verwaltet worden war, wurde 1962 einer grundlegenden Änderung unterworfen. Einer der wichtigsten Verhandler war Landesobmann und NR-Abg. Prof. Hans Rödhammer. Das Schulgesetzwerk von 1962 setzte bildungspolitische, standesrechtliche und reformorientierte Impulse, die dem fortschrittlichen Geist des Lehrervereines zusätzlichen Raum verschafften und ihn für viele neue Mitglieder attraktiv werden ließ.

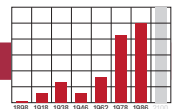
1978



8.546 Mitglieder

Die Antwort auf den massiven Lehrermangel der 60er Jahre war die Etablierung einer neuen Ausbildung in Form der PÄDAK's 1968. Erfreulich für den Christlichen Lehrerverein, der seit 1974 unter der Leitung von Präsident Dr. K.A. Eckmayr stand, war die ungebrochene Anziehungskraft einer Organisation, die Schulpolitik, Pädagogik, Standesvertretung und Weltanschauung als ein überzeugendes „Gesamtkunstwerk“ lebte. Regionale und sektionale Teilmöglichkeiten vermochten gute Voraussetzungen für individuelle Betreuung der Mitglieder zu schaffen. Die Hinausdrängung der Parteipolitik durch die Einführung objektiver Kriterien des Personaleinsatzes wurde glaubhaft durch Exponenten des – sich nun „CLV“ nennenden – Vereines vorangetrieben und bildete für viele ein nicht unwesentliches Motiv des Beitritts.

1986

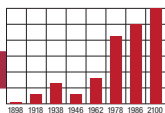


10.000 Mitglieder

Mitte der 80er Jahre konnte bereits das 10.000ste Mitglied begrüßt werden, der Christliche Lehrerverein hatte eine Größe erreicht, die im gesamten Deutschen Sprachraum keine andere vergleichbare Lehrerorganisation zu verzeichnen hatte. Jährliche Generalversammlungen, einst im Kaufm. Vereinshaus abgehalten, übersiedelten zuerst ins Brucknerhaus, dann in die Sporthalle auf der Gugl und seit einigen Jahren wird das Design Center massiv in Beschlag genommen. 1990 folgte auf Obmann Horst Roither, zugleich oberster Personalvertreter, Hofrat Dr. Riedl, der die „Tradition“ der Identität von LSR-Präsident und CLV-Landesobmann überzeugend und mit viel beachteter pädagogischer Kontur

weiterführte und der Reformorientierung des Vereines zusätzliche Impulse – und damit Mitglieder – vermittelte.

2010



12.000 Mitglieder und mehr!

Der Lehrermangel der späten 60er Jahre schlug um die Jahrtausendwende ins Gegenteil um, Neuanstellungen gingen zurück, was sich anfangs auch in der Mitgliederentwicklung niederschlug.

Umso bemerkenswerter ist die Tendenz, dass zunehmend Lehrkräfte mit mehreren Dienstjahren mit dem Beitritt zum CLV ein Zeichen der Identifikation mit einer Gesinnungsgemeinschaft setzen, deren Exponenten z.B. bei freien Wahlen zur Personalvertretung über 70(!) auf sich vereinigen konnten, also Zustimmung weit über den eigenen Mitgliederkreis erreichten. Der seit 1998 amtierende Landesobmann, selbst auch wiederum Amtsf. Präsident des Landes-schulrates, Fritz Enzenhofer, setzt mit

seiner Obmannschaft die Erfolgsstory des CLV fort, forciert – unter besonderer Berücksichtigung dienstrechtlicher Gegebenheiten – Initiativen zur „Inneren Schulreform“ und tradiert damit das Selbstverständnis des Vereines, demzufolge der zeitbedingten Organisationsform von Schule sekundäre Bedeutung eingeräumt wird. Der ungebrochene Zuzug zum Verein hält unvermindert an und wird angesichts des herandrängenden Lehrermangels neue Herausforderungen mit sich bringen. ■

Wir stellen vor: Unsere Jubiläumsmitglieder!



Unsere 11.999ste

Petra Schlager

Ich komme aus Bad Goisern im wunderschönen Salzkammergut. Mit meinen 21 Jahren habe ich im Juni die HS-Lehr- amtsausbildung an der PH Salzburg für die Fächer Musikerziehung, Englisch und evang. Religion erfolgreich abgeschlossen.

Schon von Kindesbeinen an sind Musik und Tanz eine große Leidenschaft von mir.

Und so kam es, dass ich vor ca. einem Monat die Aufnahmeprüfung für ein einjähriges Masterstudium (Elementare Musik- und Bewegungspädagogik) am Mozarteum Salzburg in Angriff nahm. Mit Erfolg. Nun studiere ich wieder in Salzburg und hoffe, nächsten Herbst eine tolle Stelle als HS Lehrerin zu finden, in der ich mich durch und durch musikalisch entfalten kann.



Unsere „12.000ste“!

Anja Sturmair

Jahrgang 1988, Matura im Stiftsgymnasium Lambach, Lehramtsstudium für Volksschulen an der PH der Diözese Linz, wohnhaft in Stadl Paura, pendelt täglich zur VS Asten.

„Eine 4. Klasse zu führen und den individuellen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden ist eine große Herausforderung für mich, der ich mich aber mit viel Freude und Engagement stelle. Ich war sehr überrascht, als ich vom LSR die freudige Mailnachricht erhielt, dass ich quasi sofort nach meinem Abschluss im Juli eine Dienststellung bekommen werde. Der Lehrermangel ist auch in meiner jetzigen Stammschule schon deutlich sichtbar. Es wurden gleich 3 Junglehrerinnen in der VS Asten angestellt.“



Unser 12.001stes Mitglied

Bernhard Grabner

Ich bin 25 Jahre alt und seit 2008 Hauptschullehrer, geprüft in den Fächern Mathematik und Technisches Werken. Nach meinem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz wartete ich auf einen Job als Lehrer an einer Hauptschule, bis es im März 2010 endlich so weit war und ich an der HS 27 (Bertha von Suttner Schule) mit meiner Arbeit begann. Nun unterrichte ich die Fächer Mathematik, Technisches Werken und Bewegung und Sport und habe sehr große Freude an meinem Beruf.

Volksschule Wels Mauth

Eine Schule, die bewegt



Der Neubau der Volksschule Mauth in Wels stellt einen Meilenstein in der Errichtung von Bildungseinrichtungen dar und wurde dafür auch mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

In Wels wurde bedingt durch einen starken Zuzug der Bau einer neuen Volksschule notwendig. Errichtet wurde die zwölfklassige Volksschule Mauth im Norden der Stadt im Stadtteil Laahen, die seit Herbst 2009 in Betrieb ist.

Der Pädagogik untergeordnet

Von Anfang an war es klar, dass bei diesem Schulbau die Pädagogik eine zentrale Rolle spielen sollte.

Die Schulleitung und die LehrerInnen der Schule waren von Anfang an in die Planung der neuen Schule mit eingebunden. Das Konzept einer „Bewegten Schule“ sollte umgesetzt werden. Schulleiterin Monika Wiesmeyr begründet

dies so: „Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder wichtig, sie ist eine unerlässliche Form der Erkenntnisgewinnung und fördert die Gedächtnisleistung.“ Wie in allen Welsener Schulen ist der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund sehr hoch. Viel Bewegung und Flexibilität ermöglicht den Kindern aus verschiedenen Ländern und Kulturen vielfältige Zugänge zu Wissen und Bildung.

Die Architekten Marte.Marte haben schließlich den EU weit ausgeschriebenen Wettbewerb für die Volksschule Mauth gewonnen. Und heute steht in einem Siedlungsgebiet, das sich rasch weiterentwickelt, eine helle, zweistöckige Schule im Passivhausstandard mit goldfarbenen Fenstern und sonnengelben Jalousien, die schon von außen signalisiert, dass man hier gut und gerne lernen kann.

Der Raum als dritter Pädagoge

Im Inneren orientiert sich der nahezu quadratische Baukörper am offenen Atrium mit Pflasterung, zwei Bäumen, einer Bank, einem Trinkbrunnen und immer wieder verschiedenen Spiel- und Sportgeräten, die zum Trainieren, Bewegen und Herumtollen einladen. Rund um den Hof führt der Gangbereich mit großzügigen Glasflächen, der in den Bewegungspausen

von hüpfenden, tanzenden und spielenden Kindern bevölkert wird.

Ein wichtiges Zentrum der Schule ist die großzügige Schulbibliothek im ersten Stock, die Lese-, Lern- und Forschungsstation zugleich ist. Sie hat eine große mit einem Holzboden versehene Terrasse, die in den Innenhof führt.

Die Klassenzimmer sind an den Außenseiten des Gebäudes angeordnet. Die Einrichtung mit dem System des flexiblen Klassenzimmers® fördert im Sinne des pädagogischen Konzeptes die Bewegung beim Lernen.

Zwischen jeweils zwei Klassenzimmern gibt es einen gemeinsamen Gruppenraum, der es ermöglicht in heterogenen und altersgemischten Gruppen zu arbeiten, kleinere Sprachfördergruppen zu unterrichten, Ruhezeiten einzurichten, etc. Zu den dreizehn Klassenzimmern (zwölf Volksschulklassen und eine Vorschulklasse) gibt es noch einen Werkraum, eine Schulküche mit Speiseraum, eine lichtdurchflutete Aula, die ebenfalls einen wichtigen Bewegungsraum und Ort der Begegnung darstellt, und einen sehr großzügigen Turnsaal. Für die Schulleitung und die LehrerInnen stehen die Direktion, ein Konferenzzimmer, ein Sozialraum und ein kleinerer Arbeitsraum zur Verfügung.

„Es geht in unserer Schule auch ganz stark um menschliche und soziale Entwicklung. Wir stellen fest, dass uns das Gebäude in diesem Bestreben sehr unterstützt.“, so die Schulleiterin Monika Wiesmeyr. „Für hohe Lebensqualität sorgt auch, dass beim Bau auf sehr guten Schallschutz geachtet wurde. Das falle Besuchern immer sofort auf“.

Ein Garten zum Gestalten

Ein weiteres Highlight der Schule ist der große Naturschulgarten. Das Konzept für die Gestaltung dieses wunderbaren Freiraumes erstellte das Ingenieurbüro für Landschaftsplanung in Steyr unter der Federführung von DI Kumpfmüller.



Schule von oben



**BSI BARBARA
PITZER, M.Ed.**
Bezirksschulinspektorin
Wels-Stadt

Eine große Wiesenfläche und angelegte Hügel laden zu jeder Jahreszeit zum Herumtollen ein, eine Freiluftklasse und eine Arena bieten Platz, um den Unterricht im Freien zu gestalten, heimische Bäume und Sträucher sind Schatten spendend und Anschauungsmaterial zugleich, Hochbeete laden die Kinder ein zu pflanzen und später zu ernten. Im Schulgarten finden sich keine fertigen Spiel- oder Klettergeräte, sondern die Kinder werden aufgefordert mit Holz, Steinen und anderen Naturmaterialien ihren Schulgarten selber zu gestalten.

Der Staatspreis als Anerkennung

„Die Geschichte der Volksschule Mauth beginne mit dem politischen Bekenntnis der Stadt Wels zu umfassender Verantwortung in Form des nachhaltigen Bauens, zum respektvollen Umgang mit ihren MigrantInnen und einer Offenheit gegenüber den drängenden Weichenstellungen in der Bildungspolitik.“, so lobt die Jury des Staatspreises für Architektur und Nachhaltigkeit. Weiters heißt es: „Hier wird vorweggenommen und räumlich manifest, was Schule sein soll und sein wird: eine differenzierte Welt an Lehr- und Lernangeboten, Raum für unterschiedliche Lernatmosphären, Lerngeschwindigkeiten und Gruppengrößen für das ungehinderte, die Weltenerfahrung unterstützende Bewegungsbedürfnis von Kindern.“ ■



Kinder gestalten ihren Garten selbst



**Kulturelles Zentrum
und Lernort Schulbi-
bliothek**



**Die hellen und offe-
nen Räume unter-
stützen das pädago-
gische Konzept**



**Kleine, bewegliche
Tafeln können je
nach Bedarf verscho-
ben werden. Dreieck-
ige Tische und
ergonomische Ses-
seln ermöglichen
rasche und einfache
Änderung von Sozi-
alformen**

Projektdetails:

Gebäudeart: Neubau nahe Passivhausstandard

Energiekennzahl: HWB 14kWh/m² a BGF (Energieausweis)

Energiekonzept und -system: Photovoltaikanlage (28m²), Wärmepumpe mit Tiefensonden und Solarthermie (50 m², 42% des Warmwasserbedarfs). Dezentrale CO₂-gesteuerte Lüftungsgeräte. Die Außenjalousien sind automatisch gesteuert, können von den NutzerInnen aber händisch nachreguliert werden. Fußbodenheizung vor den Fenstern, Komfortlüftung mit WRG, 85%, Blower Door Testergebnis: 0,4

Baubiologie und Nutzungskomfort: Emissionsarme Materialein, hoher Schallschutz, begrüntes Dach, Naturschulgarten, Terrassen, Spielmöglichkeiten im Freien und nicht zuletzt die lichtdurchfluteten Klassenräume und Gänge bestimmen den herausragenden Komfort dieser Schule. Die bewegliche Einrichtung der Klassenzimmer ist Teil des pädagogischen Konzepts.



Eine Landesobfrau hohen Grades tritt ab...



Uta Barbara Pühringer, nach Karola Frieb, Berta Koref, Elisabeth Wimmer und Frida Mayrhofer die fünfte Landesobfrau des CLV (seit 1985) hat den zu respektierenden Wunsch geäußert, ihre Funktion mit kommender Delegiertenversammlung zur Verfügung zu stellen.

Dies soll Anlass des Dankes und - mit einem bunten Bilderbogen – zugleich des anerkennenden Rückblickes über eine erstaunliche Karriere von der Volksschullehrerin zur Präsidentin des Österreichischen Bundesrates sein.



Ausgerüstet mit dem Lehramt für Volks- u. Sonderschulen sowie dem Logopädiendiplom leitete Pühringer zuerst die Beratungsstelle für sprachgestörte Kinder in Gallneukirchen, wurde wegen ihres ambitionierten Engagements - auch für Belange der Lehrerschaft - 1976 in den Zentralausschuss der PV berufen, leitete diesen 1994-2003 als Vorsitzende und vertrat die Belange ihres Standes in den Funktionen der LKUF Aufsichtsratsvorsitzenden, der Vors. Stv. der Lehrergewerkschaft, als Präsidiumsmitglied der GÖD/OÖ sowie als FCG-Vorsitzende der ÖGB-Frauen.





„U.B.P.“, das unverwechselbare Signum für Kompetenz und Seriosität, wurde – geradezu zwangsläufig – auch von der hohen Politik vereinnahmt: 1990-1994 als Gemeinderätin der Stadt Linz, anschließend als Abgeordnete zum öö. Landtag und schließlich 1997 als öö. Vertreterin im Bundesrat, deren Präsidentschaft sie im Jahre 2002 übernahm.

Landeshauptleute, wie J. Ratzenböck und J. Pühringer schätzten und nutzten ihren Rat und ihre Sachkenntnis, Landesschulratspräsidenten wie K. Eckmayr, J. Riedl und F. Enzenhofer trat sie als

zielstrebige Verhandlungspartnerin gegenüber, als CLV-Landesobfrau schließlich verbat sich „unsere Barbara“ eindrucksvoll und sympathisch jede künstliche Gender-Diskussion.

Der Christliche Lehrerverein hat seiner langjährigen Obfrau, die für ihr Wirken im öffentlichen Raum eine Fülle hoher Auszeichnungen entgegennehmen durfte, viel an Reputation und Wertschätzung zu verdanken.

In der vor uns liegenden Delegierten- und Generalversammlung dürfen wir diesen Dank auch sichtbar werden lassen! ■



Schule Leuchtet der A

Bildung jenseits der

CLV-Generalversammlung Mittwoch, 1. Dezember 2010, Design Center Linz

Das Thema: **„Schule als Leuchtfener der Aufklärung –
Bildung jenseits der Tagespolitik“**

Seine Botschaft:

„Lernen macht einfach keine Freude. Wer das Gegenteil behauptet, ist ein Heuchler“, sagte Rudolf Taschner, Mathematiker an der Technischen Universität Wien und Visionär in Bildungsfragen. Was aber Freude mache, sei Verstehen. „Weil dann muss ich ja nicht mehr lernen, das ist ein feiner Unterschied.“

Die Frage ist also: Wie vermittelt man das „Verstehen“ bzw. das Wissen? „Es wird nicht klappen, wenn wir anonymisiert versuchen, Wissen in die Köpfe zu pressen“, sagt Taschner. Es brauche Menschen, denen das Lehren eine Herzensangelegenheit ist.

„Für Universitätsprofessor Rudolf Taschner, Mathematik-Genie mit gütigem Lächeln und Funkeln in den Augen, ist Schule mehr als eine Bildungsanstalt. Sie soll Geist und Seele der Kinder bereichern.“

Mit diesen Worten leitete die Kronenzeitung ihre Serie zum diesjährigen Schulbeginn ein, in der der Hauptreferent unserer diesjährigen CLV-Generalversammlung, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner, eine Woche lang auf seine Weise – indem er Geschichte in Mathematik-Rätsel verpackt hat – Kinder und deren Eltern zum Lesen, Tüfteln und Schmunzeln brachte.



le als tfeuer Aufklärung r Tagespolitik

Der Referent

„Mister 200.000“ – Unser Hauptreferent 2010
Bereits über 200.000 Besucher hat Univ. Prof. Rudolf Taschner
bereits bei seinen Vorträgen ins Wiener MuseumsQuartier gelockt.



Rudolf Taschners Bestseller „Zahl Zeit Zufall. Alles Erfindung?“ erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. wurde es zum „Wissenschaftsbuch des Jahres 2008“ gewählt. In seinem neuen Buch „Rechnen mit Gott und der Welt“ zeigt Professor Taschner durchaus humorvoll auf, dass sich alles – vom Himmel bis zur Musik, von der Moral bis zum Fußball – um eine Achse dreht, nämlich die der Mathematik. Taschner stellt dabei die tiefen Fragen der Mathematik und beantwortet sie so leichtfüßig, dass auch die nicht Eingeweihten unter uns ein Gefühl von Begabung verspüren.

Dass Rudolf Taschner aber nicht nur Fans der Mathematik zu begeistern weiß, sondern allen Lehrerinnen und Lehrern höchst Interessantes zu sagen hat, wird er dem Christlichen Lehrerverein Oberösterreich bald beweisen.

Der CLV freut sich und ist gespannt, was Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner darüber zu berichten weiß!

200.000 Besucher...

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner, geboren 1953 in Ternitz, studierte an der Universität Wien Mathematik und Physik. 1977 begann er an der Technischen Universität Wien zu arbeiten, an der er nach einem Zwischenaufenthalt in Stanford bis heute als Professor tätig ist. Rudolf Taschner gründete und betreibt zusammen mit seiner Frau und Kollegen der TU Wien „math.space“, einen Veranstaltungsort im Wiener MuseumsQuartier, der Mathematik als kulturelle Errungenschaft präsentiert und bereits mehr als 200.000 Besucher und Teilnehmer angelockt hat. 2004 wurde Rudolf Taschner zum „Wissenschaftler des Jahres“ gewählt.

Ein großes Lob den Pflichtschulen!

Die Wahlen in der Steiermark und in Wien sind geschlagen. Nun werden wie immer Analysen angestellt sowie großartige Reformen, wie z.B. bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, angekündigt.

Soweit, so gut! Interessant dabei ist nur, dass gleich wieder Forderungen in Richtung Schule erhoben werden. So verlangte kürzlich BZÖ-Obmann Bucher, an allen Schulen sind Sprachbeauftragte einzusetzen, die darüber wachen, dass in den Pausen nur deutsch gesprochen wird. Dreimal dürfen Sie raten, wem diese Aufgabe zufallen wird. Richtig, den Lehrerinnen und Lehrern.

Es lebe der altbekannte Reflex: „Wir haben ein Problem, die Schule soll es lösen!“ Anstatt aber neue Forderungen zu stellen, sollte vielmehr hervorgeho-

ben werden, was alles an den Pflichtschulen geschieht. Ich behaupte, dass es in erster Linie dem großen Engagement der Lehrerinnen und Lehrer zu verdanken ist, dass Integration überhaupt einmal ermöglicht wird. Was muss doch alles an pädagogischem Geschick eingesetzt werden, wenn Kinder ohne Kenntnisse der Unterrichtssprache mit der Schule beginnen bzw. als Quereinsteiger im Schulalltag integriert werden. Da werden von den Lehrerinnen und Lehrern Leistungen – auch auf multikulturellem Gebiet – erbracht, die beachtlich sind! Damit aber den Betroffenen nicht die Kraft allmählich ausgeht, brauchen sie Unterstützung, Ressourcen und öffentliche Anerkennung und keinesfalls entbehrliche Ratschläge von Populisten!

Ein großes Lob den Pflichtschulen auch für den enormen Einsatz bei der Betreuung von Kindern mit Behinderungen. Hier übernehmen die Lehrerinnen und Lehrer sehr viele Aufgaben, die nicht selten über die Kernkompetenzen der Schule hinausgehen. Und diese Aufgaben werden, wie wir alle wissen, immer mehr. Der Spannungsbogen reicht dabei von der Lernbehinderung bis zu schweren Verhaltensstörungen.

Leider hat man, davon bin ich überzeugt, sehr viele Sonderschulen landauf und landab voreilig geschlossen. So positiv Integration auch zu bewerten ist, so schwierig kann sie dann werden, insbesondere bei der Einzelintegration, wenn dafür die vorhandenen Ressourcen nicht reichen.

Alle erwarten schon sehnhch die Aufstockung der nach wie vor bestehenden 2,7-%-Deckelung bei den Personalressourcen für die Sonderpädagogik. Leider ist trotz zahlreicher Forderungen – auch durch die Konferenz der Landeshauptleute – Bildungsminis-

terin Schmied noch immer nicht bereit, diese längst fällige Anhebung vorzunehmen. Andere Projekte sind ihr scheinbar wichtiger.

Wieder einmal ließ mich eine Schlagzeile in einer Tageszeitung aufhorchen: „Begabte Frauen besser fördern.“ (ÖÖ Nachrichten vom 18. Oktober 2010)

Dabei ging es um ein Interview einer Absolventin der Johannes Kepler Universität, die zur Doktorin der Naturwissenschaften „sub auspiciis“ promoviert hat. Beeindruckend daran fand ich nicht nur ihre akademischen Leistungen, sondern auch die Antwort auf die Frage nach dem schulischen Werdegang: „Nach der Volksschule habe ich in Hartkirchen die Hauptschule besucht.“ Ein Lob den Pflichtschulen und ich habe das Gejammere, die Hauptschule sei eine Bildungssackgasse, satt und kann es nicht mehr hören.

Besser könnte nämlich der Gegenbeweis nicht mehr angetreten werden und derartige Beispiele von akademisch graduierten Hauptschulabgängerinnen und -abgängern gibt es unzählig viele. Warum erwähne ich das? Weil ich leider immer wieder wahrnehmen muss, dass im Zuge der von BM Schmied ausgelösten Reformitis zur Gesamtschule die Hauptschule madig gemacht wird und dagegen wehre ich mich auf das Entschiedenste. Die Hauptschulen leisten ausgezeichnete Arbeit in einer großen Bandbreite bei der schulischen Ausbildung junger Menschen für ihren Bildungsweg zum Facharbeiter bis hin zum Mediziner etc. Freilich haben es jene HS-Standorte nicht leicht, die in einem ungeheuren Sog von Gymnasien liegen. Es sei mir jedoch in diesem Zusammenhang die Frage erlaubt, ob die Eltern ihre vielleicht doch nicht so begabten Kinder wirklich in die richtige Schule schicken und sie deswegen ihre Schützlinge sowie auch die Volksschullehrer/innen wegen der Notengebung einem gewaltigen Druck aussetzen. Hier wäre bei der Wahl des Bildungsweges der Kinder – auch bei den aufnehmenden Schulen – Leistungswahrheit statt Vereinheitlichung gefragt. Aber das wird wohl ein Wunschdenken, so fürchte ich, bleiben. ■



Walter Wernhart
Vorsitzender des Zentralausschusses der Lehrpersonalvertretung APS OÖ

Fragen und Antworten

Frage: Ich muss auf Grund einer längeren Dienstverhinderung einer Kollegin zusätzliche Stunden übernehmen. Bekomme ich diese als Einzel- oder als Dauermehrdienstleistungen bezahlt?

Antwort:

Einzelmehrdienstleistungen

EMDL (= Einzelmehrdienstleistungen) fallen an, wenn durch die Vertretung eines/einer vorübergehend an der Erfüllung seiner lehramtlichen Pflichten gehinderten Lehrers/Lehrerin das gemäß Lehrfächerverteilung festgelegte Stundenausmaß überschritten wird, allerdings nur dann, wenn im Rahmen der Jahresnorm 20 Stunden für unvorhersehbare Vertretungen erbracht worden sind.

Dauermehrdienstleistungen

DMDL (=Dauermehrdienstleistungen) ergeben sich auch, wenn auf Grund

einer unbedingt erforderlichen Änderung der Lehrfächerverteilung bzw. Diensterteilung (insbesondere durch Vertretung) während des Schuljahres das dem Lehrer/der Lehrerin zugewiesene Stundenausmaß der Unterrichtsverpflichtung überschritten wird.

Vertretungsstunden als Einzel-MDL oder Dauer-MDL

Dauert die Dienstverhinderung eines Lehrers/einer Lehrerin länger als 4 Wochen, so sind diese Vertretungsstunden ab Beginn der 5. Woche als Dauermehrdienstleistung zu melden. Ist zu Beginn der Dienstverhinderung absehbar, dass diese über den Zeitraum von



WALTER WERNHART
Vorsitzender
Tel.: 0732/718888-101
walter.wernhart@
ooe.gv.at

4 Wochen hinausgeht, sind die Vertretungsstunden von Beginn der Übernahme an als DMDL zu melden. Dauert die Dienstverhinderung bis zu 4 Wochen und tritt in diesem Zeitraum der Fall ein, dass die Gesamtdauer der Dienstverhinderung – vom Beginn an gerechnet – länger als 4 Wochen dauert, so sind ab Bekanntwerden dieses Umstandes die Vertretungsstunden im Sinne einer neuen Diensterteilung als Dauer-MDL zu melden.

Frage: Eine Nebenbeschäftigung ist jede Beschäftigung, die Landeslehrer/innen außerhalb ihres Dienstverhältnisses ausüben. Was sieht die gesetzliche Regelung vor? Was hat der Landeslehrer/die Landeslehrerin zu beachten?

Antwort:

Landeslehrer/innen dürfen keine Nebenbeschäftigung ausüben, die sie an der Erfüllung ihrer dienstlichen Aufgaben behindert, die Vermutung ihrer Befähigung hervorruft oder sonstige wesentliche dienstliche Interessen gefährdet.

Landeslehrer/innen haben jede erwerbsmäßige Nebenbeschäftigung und jede Änderung einer solchen unverzüglich zu melden. Eine Nebenbeschäftigung ist erwerbsmäßig, wenn sie die Schaffung von nennenswerten Einkünften in Geld- oder Güterform bezweckt.

Landeslehrer/innen,

1. deren Jahresnorm oder Lehrverpflichtung nach den §§ 45 oder 46

herabgesetzt worden ist oder

2. die eine Teilzeitbeschäftigung nach dem Mutterschutzgesetz (MSchG) oder dem Väter-Karenzgesetz (VKG) in Anspruch nehmen oder
3. die sich in einem Karenzurlaub zur Pflege eines behinderten Kindes nach § 58c LDG befinden, dürfen eine erwerbsmäßige Nebenbeschäftigung nur ausüben, wenn und insoweit die Dienstbehörde dies genehmigt.

Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die Ausübung dieser Nebenbeschäftigung dem Grund der Herabsetzung der Jahresnorm widerspricht. Eine Tätigkeit im Vorstand, Aufsichtsrat, Verwaltungsrat oder in einem sonstigen Organ einer auf Gewinn gerichteten



PAUL KIMBERGER
Vorsitzender
Tel.: 0732/718888-102
paul.kimberger@
ooe.gv.at

ten juristischen Person des privaten Rechtes haben Landeslehrer/innen jedenfalls zu melden. Der Betrieb einer Privatschule oder einer Privatschule- und Erziehungsanstalt sowie die Erteilung des Privatunterrichtes an Schüler der eigenen Schule und die Aufnahme solcher Schüler in Kost und Quartier bedarf der vorhergehenden Genehmigung.

Die Ausübung einer unzulässigen Nebenbeschäftigung oder Tätigkeit ist von der landesgesetzlich hiezu berufenen Behörde unverzüglich mit schriftlicher Weisung zu untersagen.

Frage: Ich habe in den vergangenen Sommerferien (Juli 2010) einen zweitägigen Kurs der Päd. Hochschule OÖ besucht. Beim Kurs stand als Anmerkung: „Es gelten die Richtlinien für Heimverrechnung“. Kann ich jetzt trotzdem noch eine Reiserechnung für diesen Kurs stellen?

Antwort:

Ja, Sie können eine Reiserechnung stellen! Außer: Der Kurs hat in Ihrem

Vorrang für
Lehrer/innen!

Dienst- oder Wohnort stattgefunden, dann haben Sie keinen Anspruch auf Vergütung der Reisegebühren. Da es sich um einen Kurs mit Heimverrechnung gehandelt hat und Sie ja keine Kosten für Nächtigung und Verpflegung hatten, können Sie allerdings nur die Reisekosten beanspruchen, und zwar für die Anreise am 1. Tag und für die Rückreise am 2. Tag, unabhängig davon, ob Sie die Nächtigung in Anspruch genommen haben oder nicht! Das ist der Fahrtauslagenersatz für das billigste öffentliche Verkehrsmittel zwischen Ihrer Stammschule und dem Kursort, wobei es unerheblich ist, ob Sie tatsächlich ein öffentliches Verkehrsmittel benutzt haben oder mit dem eigenen PKW angereist sind. Für die Fahrpreisberechnung kann ich Ihnen die Home-



JOHANNA MÜLLER
Vors.-Stellvertreterin
Tel.: 0732/718888-103
johanna.mueller@
ooe.gv.at

page des OÖ Verkehrsverbundes empfehlen: www.ooevv.at

Verwenden Sie bitte dazu ein Reiserechnungsformular für Dienstreisen. Ich möchte Sie noch darauf hinweisen, dass für die Rechnungslegung eine Frist einzuhalten ist: das bedeutet, dass die Reiserechnung spätestens innerhalb von 6 Kalendermonaten – beginnend mit dem Monat, in den das Ende dieser Dienstreise fällt – in Ihrer Direktion eingelangt sein muss und mit dem Eingangsstempel versehen werden muss! Für Ihren Kurs im Juli 2010 bedeutet das, dass die Reiserechnung spätestens bis Ende Dezember gelegt werden muss.

Frage: Ich bin Lehrerin mit 18 Stunden Teilzeit. Ich benötige die exakte Stundenaufteilung in den Bereichen A, B und C. Gibt es eine Druckvorlage zur Dokumentation des Tätigkeitsbereiches C im Rahmen der Jahresnorm?

Antwort:

Der clv und die Fraktion christlicher Gewerkschafter (fcg) stellen auch dieses Schuljahr ein Berechnungsprogramm zur Verfügung, mit dem die Lehrerinnen und Lehrer ihre Stundenkontingente in den Teilbereichen A, B und C bei unterschiedlichsten Unterrichtsverpflichtungen berechnen können. Das Programm ist unter Excel97

und neueren Versionen lauffähig. Seit heuer stellen wir auch eine Version für Open Office zur Verfügung.

Für Berechnungen von Unterrichtsjahren, in denen die Lehrkraft nicht das

ganze Schuljahr über beschäftigt war, kontaktieren Sie bitte Ihre clv-Personalvertreter.

Das Programm ist auf der clv-Homepage unter: www.clv.at → Personalvertreter APS → Teilbereich C abrufbar.



DIETMAR STÜTZ
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-106
dietmar.stuetz@
ooe.gv.at



Frage: Ich habe ein krankes Kind. Habe ich Anspruch auf Pflegefreistellung?

Antwort:

Ein **Rechtsanspruch** auf Pflegefreistellung besteht u.a. zur Pflege eines im **gemeinsamen Haushalt lebenden** erkrankten oder verunglückten nahen Angehörigen, dazu zählen natürlich auch die Kinder.

Pro Schuljahr haben Sie im Ausmaß der Unterrichtsverpflichtung Anspruch auf Pflegefreistellung.

Auf jeweils dasselbe Ausmaß (gem. § 59 Abs. 4 LDG) besteht im selben Schuljahr noch einmal Anspruch, wenn die Pflegefreistellung im Ausmaß der Unterrichtsverpflichtung bereits verbraucht ist und der Lehrer wegen der notwendigen Pflege seines im gemeinsamen Haushalt lebenden erkrankten Kindes, Wahl- oder Pflegekindes, das das 12. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, an der Dienstleistung neuerlich verhindert ist. (Es darf sich bei der Inanspruchnahme dieser erwei-

terten Pflegefreistellung nicht um den selben Krankheitsfall handeln.)

Achtung: Pflegefreistellung ist für die Begleitung des Kindes ins Krankenhaus nicht möglich!



DORIS BAUMANN
Personalvertreterin
im ZA
Tel.: 0732/718888-105
doris.baumann@
ooe.gv.at



Frage: Ich interessiere mich für ein Freijahr im Rahmen eines sogenannten Sabbaticals. Was muss ich dabei beachten?

Antwort:

Eine Landeslehrerin / ein Landeslehrer **kann** auf Antrag **ein Schuljahr** gegen anteilige Bezugskürzung innerhalb einer Rahmenzeit von zwei bis fünf vollen Schuljahren **freigestellt werden** (I-L-Vertragslehrer/in lt. § 47a VBG, pragmatisierte/r Lehrer/in lt. § 58d LDG, für II-L-Vertragslehrer/in nicht möglich).

Als Schuljahr gilt für die Sabbaticalberechnung die Zeit zwischen 1. September und 31. August. Die Rahmenzeit umfasst die Dienstleistungszeit (Ansparszeit) und das Freijahr.

Um ein Sabbatical in Anspruch zu nehmen, muss der/die Lehrer/in **mindestens fünf Jahre** ununterbrochen im **öffentlichen Dienst** gewesen sein und es darf kein wichtiger dienstlicher Grund dagegen stehen. Jeder Antrag muss genaue Angaben über

Beginn und Dauer der Rahmenzeit, über Beginn und Dauer der Freistellung und über das gewünschte Stundenausmaß enthalten. Er muss bis spätestens 31. August im Dienstweg eingereicht werden. Eine **vorzeitige Beendigung** ist auf Antrag möglich, wenn kein wichtiger dienstlicher Grund entgegensteht („Kann-Bestimmung“).

Die Freistellung ist **ungeteilt** zu verbrauchen. Während der Freistellungsphase darf der Landeslehrer/ die Landeslehrerin nicht zur Dienstleistung herangezogen werden.

Die **Rahmenzeit** wird **zur Gänze für die Vorrückung** berücksichtigt. Bezüge gebühren innerhalb der gesamten Rahmenzeit.

Bei der **Pensionierung** werden für die Durchrechnung die **aliquotierten Bezüge** als Beitragsgrundlagen herangezogen.

Das Sabbatical endet bei:

- Karenzurlaub oder Karenz,



MICHAEL ANDEXLINGER
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-107
michael.andexlinger@
ooe.gv.at

- gänzlicher Dienstfreistellung oder Außerdienststellung,
 - Präsenz-, Ausbildungs- oder Zivildienst,
 - Suspendierung,
 - unentschuldigter Abwesenheit vom Dienst oder
 - Beschäftigungsverbot nach dem MSchG,
- sobald feststeht, dass der jeweilige Anlass die Dauer eines Monats überschreitet.

Die Freistellung darf im Falle einer zwei- oder dreijährigen Rahmenzeit erst nach Zurücklegung einer einjährigen und im Falle einer vier- oder fünfjährigen Rahmenzeit erst nach Zurücklegung einer zweijährigen Dienstleistungszeit angetreten werden.

Frage: Ich wurde vor Gericht geladen, um in der Scheidungsangelegenheit der Eltern einer Schülerin eine Stellungnahme abzugeben. Eine Kollegin warnte mich davor eine Aussage zu tätigen. Muss ich jetzt vor Gericht aussagen oder kann ich eine Aussage verweigern?

Antwort:

Der § 33 LDG Abs. 3 nimmt dazu ganz genau Stellung. Daher kann ich das Gesetz wörtlich zitieren:

Abs. 3: Hat der Landeslehrer vor Gericht oder vor einer Verwaltungsbehörde auszusagen und lässt sich aus der Ladung erkennen, dass der Gegenstand der Aussage der Amtsverschwiegenheit unterliegen könnte, so hat er dies seiner Dienstbehörde zu melden. **Die Dienstbehörde hat zu entscheiden, ob der Landeslehrer von der Pflicht zur Amtsverschwie-**

genheit zu entbinden ist. Sie hat dabei das Interesse an der Geheimhaltung gegen das Interesse an der Aussage abzuwägen, wobei der Zweck des Verfahrens sowie der dem Landeslehrer allenfalls drohende Schaden zu berücksichtigen sind. Die Dienstbehörde kann die Entbindung unter der Voraussetzung aussprechen, dass die Öffentlichkeit von dem Teil der Aussage, der den Gegenstand der Entbindung bildet, ausgeschlossen wird.

Abs. 4: Lässt sich hingegen aus der Ladung nicht erkennen, dass der



PETER BAUMGARTEN
Vors.-Stellvertreter
Tel.: 0732/718888-104
peter.baumgarten@
ooe.gv.at

Gegenstand der Aussage der Amtsverschwiegenheit unterliegen könnte und stellt sich dies erst bei der Aussage des Landeslehrers heraus, **so hat der Landeslehrer die Beantwortung weiterer Fragen zu verweigern.** Hält die vernehmende Behörde die Aussage für erforderlich, so hat sie die Entbindung des Landeslehrers von der Pflicht zur Amtsverschwiegenheit zu beantragen. Die Dienstbehörde hat gemäß Abs. 3 zweiter bis fünfter Satz vorzugehen.



MICHAEL WEBER
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-108
michael.weber@
ooe.gv.at

Frage: Gibt es für mich als IIL-Vertragslehrer/in finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten?

Antwort:

Du richtest eine Wohnung ein? Du willst ein Auto kaufen? Du musst ein Darlehen zurückzahlen? Du willst ein Eigenheim bauen? Der einzigartige Landeslehrer-Unterstützungsverein (LUV) – eine Sozialeinrichtung für alle Pflichtschullehrer/innen Oberösterreichs – hilft dir gerne, wenn du eine finanzielle Unterstützung brauchst!

Mit deiner Mitgliedschaft (monatlicher Mitgliedsbeitrag von nur 1,09 EUR – Einbehaltung im Gehaltswege) bekommst du die Möglichkeit, durch den LUV einen Zinszuschuss zu einem Bankdarlehen zu erhalten. Die Vergabekommission, die drei- bis viermal jährlich zusammentritt, vergibt die Zinszuschüsse. Voraussetzung für die Gewährung eines solchen Zuschusses

ist die mindestens 1-jährige Mitgliedschaft zum LUV.

Als Neulehrer/in hast du zusätzlich die Möglichkeit, einen sofortigen Zinszuschuss bis zu einem Darlehensbetrag in der Höhe von max. 3.500 EUR zu erhalten (Neulehrerdarlehen). Dafür ist der Beitritt zum LUV bzw. die Antragstellung zur Gewährung eines LUV-Darlehens innerhalb der ersten

sechs Monate deines Dienstantritts notwendig!

Alle Informationen rund um den Landeslehrer-Unterstützungsverein sowie die aktuellen Antrags- bzw. Beitrittsformulare findest du auf unserer neuen Homepage des Zentralausschusses: www.za-aps-ooe.at Ebenso steht dir die CLV-Junglehrervertretung für Fragen gerne zur Verfügung!



Auf Entdeckungstour in Linz

Linz verändert,“ lautet der Slogan der Stadt, der hier auch gelebt wird. Die oberösterreichische Landeshauptstadt hat sich von einer grauen Industriestadt hin zu einer hell strahlenden Kulturmetropole und erfolgreichem Wirtschaftsstandort entwickelt

Die Kulturhauptstadt Europas 2009 besticht durch ein modernes und innovatives Flair. Dies lässt sich am besten selbst im Ars Electronica Center, einer interaktiven Erlebniswelt, erleben. Entdecken Sie mit Ihren SchülerInnen eine



neue Dimension des Reisens durch Raum und Zeit im Deep Space, tauchen Sie ein in bildgewaltige Universen in 3D-Stereo und fühlen Sie die Faszination großformatiger, hochauflösender Bilder! Oder erforschen Sie gemeinsam in „Neue Bilder vom Menschen“ den menschlichen Körper in all seiner Faszination.

Für technikbegeistertes großes und kleines Publikum bietet die voestalpine Stahlwelt ein besonderes Erlebnis. Ein außergewöhnliches Zusammenspiel von multimedialen Installationen und Stahlexponaten bringen den Werkstoff Stahl und die Produkte Österreichs größten Stahlkonzerns den BesucherInnen informativ näher.

Linz ist spannend, lebendig, pulsierend und modern – aber dennoch von Geschichte geprägt. In und um Linz wird Vergangenheit aufgearbeitet und es besteht die Möglichkeit in Gedenkstätten, Installationen und Lernorten wie Hartheim oder Mauthausen dieser bewusst zu begegnen.



Projektstage in Linz mit 2 Übernachtungen inkl. Halbpension, Stadtbesichtigung, Führung im Ars Electronica Center und einem weiteren Museum nach Wahl, Besuch der voestalpine Stahlwelt mit Werkstour, Schiffsrundfahrt und Führung im Mauthausen Memorial gibt es bereit zu einem Richtpreis bei 20 teilnehmenden Schülern ab € 80,00 ■

Informativ, kompakt & kostenlos: Folder „Linz, Schüler“ mit Vorschlägen für ereignisreiche Linz-Projektstage.

Tourismusverband Linz,
Tel. +43 732 7070 2926 oder 2929
E-Mail: vkf@mag.linz.at,
www.linz.at/tourismus

LINZ. VERÄNDERT, SCHÜLER

LINZ, DIE KULTURHAUPTSTADT 2009 AUF DEM STUNDENPLAN!
ERLEBEN SIE MIT IHREN SCHÜLERN SPANNENDE UND LEERREICHE PROJEKTSTAGE RUND UM NATUR, KULTUR UND WIRTSCHAFT.

WWW.LINZ.AT/TOURISMUS | WWW.LINZ-TOURISMUS.INFO

PROGRAMMHIGHLIGHTS SCHULJAHR 2010/11

- Digitale Welten im Ars Electronica Center
- Faszination Stahl in der voestalpine Stahlwelt
- Ausstellung TECHNIK und NATUR im Schlossmuseum Linz
- Zeitgenössische Kunst im Lentos Kunstmuseum
- Stadtentwicklung erleben beim Linz.verändert, Stadtrundgang
- Erlebniswelt Pöstlingberg
- OÖ Landesgartenschau Ansfelden "Sinfonie in Grün" (15.4.-2.10.2011)
- Linz Geschichte. Der Vergangenheit bewußt begegnen.

INFORMATION UND BUCHUNG:

Tourismusverband Linz
Adalbert-Stifter-Platz 2, 4020 Linz
vkf@mag.linz.at
Tel. +43 732 7070 2926 oder 2929



SICHER
RICHTUNG
ZUKUNFT

WANN, WENN NICHT JETZT?



England, Spanien, Deutschland, Griechenland, Frankreich, Die Liste der Länder, in denen die öffentlich Bediensteten in diesen Tagen auf der Straße um ihre Rechte kämpfen, ist lang. Es geht dabei um etwas Existentielles: Arbeit. Darum, dass es überhaupt Arbeit gibt, darum, dass diese Arbeit auch ein gerechtes Einkommen abwirft und darum, dass diese Arbeit von einer menschlichen Zukunftsperspektive begleitet wird.

Im Sog (oder Taumel?) der Wirtschaftskrise geht es überall an radikale Sparen in den öffentlichen Bereichen. Den Einsparungsphantasien scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein, obwohl die Grenzen – beispielsweise der Belastbarkeit – in vielen Bereichen längst erreicht sind.

Leben wir auf einer Insel der Seligen? Wann wurde denn in Österreich zuletzt gestreikt? Seit 1994 liegt die durchschnittliche Streikdauer in Österreich pro Jahr und Arbeitnehmer/in bei rund 2,5 Minuten und damit fast unter der Wahrnehmungsgrenze. Man könnte meinen, dies sei ein Zeichen gewerkschaftlicher Schwäche. Das wäre in der Tat so, wenn nicht die Kraft und das Potential vorhanden wäre, notfalls auch den Arbeitskampf zu führen.

Als im Vorjahr überfallsartig unsere Unterrichtsverpflichtung um zwei Stunden erhöht werden sollte, gab es allein in Oberösterreich innerhalb kürzester Zeit weit über 1.000 Gewerkschaftsbeitritte

junger Lehrerinnen und Lehrer, die um ihre Arbeitsplätze und ihre Zukunft fürchteten. Das Ergebnis dieses Arbeitskampfes ist bekannt und eines ist dabei völlig klar: Ohne Mitglieder geht gar nichts. Am Ende des Tages entscheiden Sie, ob die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst/Lehrergewerkschaft stark ist oder nicht. Kein Kimberger, kein Csar, kein Riegler und kein Neugebauer kann ohne die solidarische Geschlossenheit der Mitglieder irgendetwas bewegen.

Sozialpartnerschaft braucht nicht nur den Willen zur Kooperation und die besseren Argumente, nein, es sind auch Taktik, Strategie, Härte und Durchsetzungskraft in dem Sinne notwendig, dass jeder von der Handlungsfähigkeit und Entschlossenheit des Gegenübers weiß. Man wird wie immer Vernunft und Augenmaß einsetzen müssen, damit der Notfall nicht eintritt. Nicht die Anzahl der Streiktage zeichnet eine gute Gewerkschaft aus, sondern die Ergebnisse und Lösungen im Sinne der Mitglieder. Und da sprechen unsere Erfolge für sich.

Wann, wenn nicht jetzt? Setzen Sie ein Zeichen als Mitglied in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst/Lehrergewerkschaft! Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Paul Kimberger

Vorsitzender der Lehrergewerkschaft APS OÖ
1. Vorsitzender-Stellvertreter der GÖD OÖ

GUTE GRÜNDE, GEWERKSCHAFTSMITGLIED ZU SEIN:

Mit der GÖD – mehr Sicherheit

- gegen Verschlechterungen im Dienstrecht
- gegen dienstnehmerfeindliche Unternehmenspolitik
- gegen imageschädigende Angriffe

Mit der GÖD – in die richtige Richtung

- für eine leistungsgerechte Bezahlung
- für faire Spielregeln im Dienst- und Pensionsrecht
- für moderne Arbeitsbedingungen

Mit der GÖD – mehr Zukunft

- bei rechtlichen Problemen
- bei persönlichen Notsituationen
- bei individuellen Anliegen

Leisten Sie sich auch mehr Service

- Berufsrechtsschutz
- Rechtsberatung in Privatangelegenheiten
- Informationsmagazine
- Homepage
- Bildungszuschuss
- zahlreiche Einkaufsvorteile
- Mitgliederreisen
- Unterstützungsaktionen
- Sozialunterstützung

Jetzt
Mitglied
werden!

WENN SIE ...

- Ihre Bezahlung **selbst** verhandeln
- Ihre Arbeitszeit **selbst** festlegen
- Ihr Dienstrecht **selbst** ausmachen
- Ihre Sozialleistungen **selbst** vereinbaren
- Ihre Straf- und Disziplinarangelegenheiten **selbst** vertreten
- Ihre Informationen und Beratungen **selbst** organisieren
- Ihre Unterstützungen bei individuellen Anliegen **selbst** sicherstellen
- Ihre Interessen in den Medien und gegenüber der Politik **selbst** artikulieren
- Ihren Protest bis zu einem möglichen Streik **selbst** regeln und finanzieren

DANN ... können Sie ruhig weiter auf die GÖD verzichten.

GÖD – wir kosten was, wir leisten was!

Mitgliedsbeitrag: 1 % vom Bruttolohn (gedeckelt mit dem Bezug DK V/II). Beiträge sind von der Lohnsteuer absetzbar; der Nettobeitrag reduziert sich daher bis zur Hälfte des Bruttobeitrages! Ermäßigungen für Lehrlinge, Karenzierte, Pensionistinnen und Pensionisten sowie für Studentinnen und Studenten und Schülerinnen und Schüler.

Mitgliedsantrag ausgefüllt an folgende Adresse senden:

Lehrgewerkschaft APS OÖ
Leonfeldner Straße 11, 4040 Linz

Telefon: 0732/718888-110 Fax: 0732/718888-130

E-Mail: paul.kimberger@ooe.gv.at Internet: www.goed-ooe.at

GÖD oö

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
Lehrgewerkschaft APS OÖ

Akad. Grad _____ Vorname _____ Familienname _____

M

W

SV-Nr./Geb.-datum _____

E-Mail-Adresse _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Dienststelle _____

Anschrift der Dienststelle _____

Beitritt ab _____ 20 _____

Beamter/Beamtin

Lehrling

Vertragsbedienstete/r

Student/in, Schüler/in

Angestellte/r

Sonstige

Betreuer/in _____

Personalnummer _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Akad. Grad _____

Personalnummer _____

Vorname _____

Familienname _____

SV-Nr./Geb.-datum _____

Dienststelle _____

1. Ich erkläre mich einverstanden, dass mein Gewerkschaftsbeitrag durch den/die Dienstgeber/in von meinem Bezug bzw. durch die PVA von meiner Pension einbehalten und überwiesen wird. Diese Vereinbarung kann vierteljährlich schriftlich gekündigt werden.

2. Ich erteile hiermit ausdrücklich die Zustimmung gemäß §§ 7, 8 und 9 Datenschutzgesetz 2000 – DSGVO 2000, BGBl. I Nr. 165/1999 in der geltenden Fassung, sämtliche mich betreffenden, zum Zweck der Betreuung, Information und des Beitragsabzugs erforderlichen personenbezogenen Daten (dies sind in jeweils aktueller Form Personalnummer, Familienname, Vorname, akad. Grad, Anschrift, Sozialversicherungsnummer, Geburtsdatum, Geschlecht, Staatsbürgerschaft, Einreihung, Pensionierungsdatum, Bedienstufenkategorie, Gewerkschaftsbeitrag [laufend und Durchrechnung] sowie Dienstende) unter Inanspruchnahme eines EDV-Dienstleisters zu verwenden und ermächtigte den/die Dienstgeber/in, diese Daten an den Österreichischen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, zu übermitteln.

3. Ich bin berechtigt, die in Ziffer 2. angeführten Erklärungen jederzeit schriftlich durch Mitteilung an den Österreichischen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, zu widerrufen.

Ort/Datum _____

Unterschrift Dienstnehmer/in _____

GÖD oö

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
Lehrgewerkschaft APS OÖ

Österreichischer Gewerkschaftsbund **Gewerkschaft Öffentlicher Dienst**
1010 Wien, Teinfaltstraße 7, Telefon: 01/53454-0, Fax: 01/53454-124,
E-Mail: goed.evidenz@goed.at, DVR: 0046655, ZVR-Nr.: 576439352

Liebe Junglehrerinnen und Junglehrer!

Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 haben bereits mehr als 300 junge Lehrerinnen und Lehrer eine Anstellung im Schuldienst Oberösterreichs erhalten. Daher wurden in den letzten Wochen viele Informationsveranstaltungen für Junglehrer/innen zu unterschiedlichsten Themen (Neu in der LKUF; Rund ums Geld; Jahresausgleich; ...) in den einzelnen Bezirken durchgeführt.

So fand am 5. Oktober 2010 im Landesschulzentrum für Hör- und Sehbildung ein Informationsabend für Junglehrer/innen unter dem Motto „Neu im Lehrberuf“ statt. Zahlreiche Neueinsteiger nahmen dieses Angebot der CLV-Junglehrersektion mit regem Interesse an und freuten sich über die vielen wichtigen Tipps und Infos zum erfolgreichen Berufseinstieg. Der Dienstvertrag, die LKUF, rechtliche Absicherungsmöglichkeiten, aber auch der Weg zu wichtigen Formularen waren nur einige Themen, die bei dieser Veranstaltung ausführlich behandelt wurden.

Im Anschluss daran fanden beim abschließenden gemütlichen Teil am Buf-

fet viele angeregte Gespräche unter den neuen Kolleginnen und Kollegen statt.

Mit der zugesicherten Beschäftigungsgarantie über die Ferien von allen sich im Schuldienst befindlichen Lehrerinnen und Lehrern wurde heuer wiederum einer langjährigen Forderung unserer Junglehrersektion Rechnung getragen. Es gibt jedoch auch zukünftig viel zu tun. Die Sektion Junglehrer fordert eine schnellere Vertragsverbesserung von IIL auf IL für alle Junglehrer/innen ebenso wie eine Ausweitung der Stundenkontingente. Weiters verlangen wir mehr Ressourceneinsatz in den Schulen, höhere Anfangsgehälter für Junglehrer/innen und eine deutliche Imageaufbesserung des Lehrberufes!

Gleichzeitig darf ich berichten, dass Frau BM Schmied in den letzten Wochen erneut die Forderung aufstellte, alle Landeslehrer zu Bundeslehrern zu machen. Dies würde nicht nur den Verlust unserer LKUF und Personalvertretung im Bundesland bedeuten, sondern auch die gesamte Verwaltung würde nach Wien verlegt werden. Weiters heißt dies, dass wir „Jungen“ nicht nur in Oberösterreich eingesetzt bzw. versetzt werden können, sondern in ganz Österreich. Wir werden gemeinsam mit der CLV-Personalvertretung und der FCG (Fraktion Christlicher Gewerkschaft) alles daran setzen, diese Machtkonzentration in Wien, wie sie derzeit geplant ist, zu bekämpfen!

Unser Junglehrer-Informer, der per Mail zugesandt und ständig erneuert und qualitativ verbessert wird, versorgt nun alle Junglehrer/innen noch schneller und aktueller mit den wichtigsten Informationen.

Ebenfalls ist die Sektion Junglehrer auf Facebook vertreten (Gruppe: CLV Oberösterreich). Dort findet man nicht nur aktuelle Informationen rund um Veranstaltungen und Termine, sondern auch Fotos und sonstige Beiträge aus dem Schulbereich!

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Unterstützern der Sektion Junglehr-



MICHAEL WEBER
CLV-Landesjunglehrer-
vertreter

rer im CLV recht herzlich bedanken. Ohne euch wären viele Aktivitäten nicht möglich und ein Großteil der Anliegen, die unser Lehrberuf mit sich bringt, würde somit unerhört bleiben.

Ich bitte euch daher, allen jungen Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Gerade am Beginn ihrer Dienstzeit nehmen sie sicherlich unser Wissen und unsere Hilfe gerne in Anspruch. Wir brauchen möglichst viele motivierte Pädagoginnen und Pädagogen, damit wir in der Öffentlichkeit stark vertreten sind und unsere Arbeit als (Jung-)Lehrer/innen respektiert und anerkannt wird. Denn wie sollen neue Innovationen im Schulbereich Erfolg haben, wenn nicht durch den Einsatz und dem Engagement von uns jungen Lehrerinnen und Lehrern! ■

Liebe Grüße
Euer

Michael Weber
CLV-Landesjunglehrervertreter

Terminavisos:

2. Dezember 2010 in Linz:

JL-Veranstaltung zum Thema „Jahresausgleich richtig machen“!

9. Dezember 2010:

Junglehrer-Punschstand am Christkindmarkt Linz-Volksgarten zur Unterstützung von karitativen Einrichtungen

11. – 13. März 2011:

Junglehrer-Schiwochenende in Maria Alm





Danke dem bisherigen Team für ihr Engagement: vlnr: Thomas Gassenbauer, Berta Stöbich, Horst Oberhaidinger, Andreas Mascher, Brigitte Lindinger, Edith Auinger-Pfund, Franz Winter, Albert Arzt, Franz Kronsteiner, Judith Roth, Michael Hornhuber, Gerhard Hattenberger, nicht im Bild: Johanna Kutschera-Kahrer, Ulrike Hornhuber, Ernst Woisetschläger



Mit vollem Elan in die Zukunft: vlnr: Erika Merta, Judith Blaimschein, Thomas Gassenbauer, Berta Stöbich, Christine Angleitner, Stefan Hutter, Andreas Mascher, Franz Winter, Renate Brindl, Walter Grasserbauer, Albert Arzt, Karl Kammerer, Judith Roth, Michael Hornhuber

Dynamisches Team für die Zukunft

Mit nahezu 100-prozentiger Zustimmung erfolgte am 5. Oktober 2010 im Zuge der Sektionsvorstandssitzung die Neuwahl der Sektionsleitung durch die Mitglieder des Sektionsvorstandes, dem neben den Leitungsmitgliedern alle Schulvertrauenspersonen unserer 26 Berufsschulen

angehören. Voll Zuversicht und Freude kann ich gemeinsam mit meiner neuen Stellvertreterin Renate Brindl und meinem langjährigen Wegbegleiter Franz Winter auf ein starkes Team aus zahlreichen Berufsschulen zurückgreifen

Mein besonderer Dank gilt Edith Auinger-Pfund, die mir in den letzten 4 Jahren als Sektionsleiterin zur Seite stand. Bei den unzähligen Besprechungen, Sitzungen und Veranstaltungen kamen immer wieder neue Ideen zur Umsetzung. So war es auch vor mittlerweile fast 5 Jahren, als Edith mit der Idee einen Berufsschulball zu veranstalten, in der Sektionsleitung aufkreuzte. Nunmehr findet am 1. April 2011 bereits der 5. Frühlingsball der OÖ Berufsschulen im Palais Kaufmännischer



ANDREAS MASCHER
ZA-Mitglied der Berufsschullehrer

Verein statt. Auch bei unseren Sektionstagen schlug ihre kreative Ader in Form der Gestaltung der Präsentation durch. Edith hat sich vor einigen Monaten dazu entschlossen, sich nicht mehr der Wahl zu stellen. Durch ihre zahlreichen Aufgabenfelder im Landesschulrat, der Gemeinde- und OÖVP-Frauenpolitik sowie ihrer selbstständigen Tätigkeit als Konditorin bleibt neben der Schule ohnedies wenig Zeit für Familie und Hobbies. Liebe Edith, herzlichen Dank für deine Loyalität und den ehrlichen Einsatz als Sektionsleiterin.

Das neue Team der Sektionsleitung bedankt sich für das entgegenbrachte Vertrauen im Zuge der Wahl. Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Anliegen, Wünsche, Sorgen und Bedürfnisse mitzuteilen. Wir werden uns für das Wohl der Berufsschule in OÖ und im Besonderen für die Kollegenschaft unter unserem Motto „Mensch sein – Mensch bleiben!“ einsetzen. ■



Vier gemeinsame Jahre mit viel Freude und zahlreichen Erfolgen! Edith Auinger-Pfund verabschiedet sich aus der Sektionsleitung. „Danke!“

Team der Sektionsleitung

Sektionsleiter:

Andreas Mascher (Freistadt, ZA)

Stellvertreter:

Renate Brindl (Rohrbach),
Franz Winter (Kremsmünster,
dzt. Wels 2)

Kassierin:

Berta Stöbich (Rohrbach)

Schriftführerin:

Ulrike Hornhuber (Linz 6),
Stv. Christine Angleitner (Ried)

Organisationsteam:

Thomas Gassenbauer,
Erika Merta (beide Altmünster),
Judith Blaimschein (Freistadt),
Christine Angleitner (Ried)

Öffentlichkeitsarbeit:

Karl Kammerer (Wels 3),
Walter Grasserbauer (Steyr 1),
Stefan Hutter (Linz 9)

Kooptiert:

Albert Arzt, Judith Roth,
Michael Hornhuber (alle ZA),
Gerhard Hattenberger
(Vertreter der Direktoren),
Gerlinde Pirc, Fritz Schneeweiß,
Walter Günther, Elisabeth
Stadlmeier (alle Schulaufsicht)

Einladung zum Sektionstag der Berufsschullehrer

Datum: Mittwoch, 1. Dezember 2010, Beginn: 14.00 Uhr

Ort: Kulturzentrum Hörsching, Humerstraße 20, 4063 Hörsching

Referent: Dr. phil., Dr. theol. Paul M. Zulehner

Titel: „Auf Zukunft hin erziehen“

Eine runde Sache

Im vergangenen Schuljahr ging es in dieser Aktion, die gemeinsam vom Landesschulrat OÖ und der Landwirtschaftskammer OÖ durchgeführt wird, um „Die Energy Disc“, genauer gesagt

um die Pizza. Hinter diesem Projekt steckt die Idee, SchülerInnen zum kritischen Konsum (Thema: Schimmelkäse?), zur bewussten Auswahl heimischer Lebensmittel, zur schonenden Zuberei-



GABRIELE KIRCHBERGER,
Pressereferentin der
Sektion Lehrer für
Werkerziehung



tung, sowie zu vernünftigem, genussvollem Essen anzuregen.

Rezept für ca. 10 Energy Discs

Für den Teig: 500 g Weizenvollmehl, 1 Pkg. Trockengerst, 350 ml lauwarmes Wasser, 2 Esslöffel Öl, 1 Teelöffel Kräut-ersalz.

Zum Belegen: Paradeissauce, geriebener Käse, 2 Karotten, Maiskörner, 150 g Schinken, Eischeiben, alles was die Saison gerade bietet (Paprika, Paradeiser, Radieschen, Chinakohl, Zwiebel, Knoblauch,...), Oregano zum Bestreuen. ■

Kochen heißt – sich selbst helfen können

erleben - erholen - genießen



SEEHOTEL
WEYREGG

Informationen und Buchungen:
Tel: 07664 / 22 04, Fax: 07664 / 22 04-30
E-Mail: office@seehotel-weyregg.at
www.seehotel-weyregg.at

**Buchen Sie schon jetzt
Ihren Sommerurlaub**

Urlaub bei Freunden

News aus der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen:

1. Unter dem Motto „Denkwerkstatt Religionsunterricht“ fand im September die diesjährige Klausurtagung der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen im CLV in Weyregg statt.

Neben Vertreter/innen des Schulamtes und der Pädagogischen Hochschule der Diözese, freute es uns besonders, Herrn Universitätsprofessor Dr. Matthias Scharer, Innsbruck, als Referent in unserer Runde begrüßen zu dürfen.

Schwerpunktthema war die Frage nach der Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichtes. Es herrschte ungeteilte Meinung darüber, dass religi-

öser Bildung auch weiterhin eine wichtige Bedeutung an unseren Schulen zukommen muss.

2. Bei der Berufsinformationsmesse in Wels, durften Vertreter/innen der Berufsgemeinschaft auch heuer wieder interessierten jungen Menschen den Beruf „Religionslehrer/in“ nahebringen.

3. Der Religionslehrervertreter aus dem Bezirk Rohrbach, Herr Gerhard Höfer, hat, gemeinsam mit FI Pater Stefan Leidenmühler, die Vorbereitung des Wortgottesdienstes im Rahmen der



GERLINDE MEINDL,
Sektionsleiterin

Generalversammlung des CLV übernommen. Wir danken für das Engagement und laden alle herzlich zur Feier ein.

4. Neuer Vorsitzender der Interdiözesanen Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen Österreichs ist Herr RL Christoph Liebhart, Wien. Wir wünschen ihm und seinem Team alles Gute für die neue Aufgabe.

5. Unser Schwerpunktthema im Schuljahr 2010/11 lautet „Wir als Team“ und soll unsere Gemeinschaft weiter stärken und verbinden.

6. Für Anliegen der Religionslehrer/innen haben wir stets ein offenes Ohr und bei Fragen zum Thema Religionsunterricht stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kindermund:

Beim Eröffnungsgottesdienst in Lengau wirbt der Pfarrer um Ministranten. Er fragt die Kinder: „Wer von euch möchte mir bei der Arbeit helfen?“

Wieder daheim berichtet Dominik seiner Mutter: „Mama, ich glaube der Pfarrer hat daheim eine Baustelle... Er sucht ein paar Pfscher, die ihm bei der Arbeit helfen...“





Jutel
Spaß für jedes Budget!

Die erste Adresse
für Schulland-, Projektwochen
und Kennenlernangebote!

take a look: www.jutel.at

Jutel Zentrale Kapuzinerstraße 14, 4020 Linz,
Tel: 0732/782720, Fax: 0732/7817894, E-Mail: zentrale@jutel.at




Ebensee


Gosau


Hinterstoder


Obertraun


Weyer


Weyregg

Am 25. 10. 2010 feierte unser geschätzter Schulamtsleiter **Dr. Karl Aufreiter** seinen 60. Geburtstag.

Wir gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen ihm Gesundheit, Freude, Glück und Segen für seinen weiteren Lebensweg.

ACHTUNG PH-Online!

Nach massiven Protesten Oberösterreichs, aber auch anderer Bundesländer im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, betreffend die Funktionsuntüchtigkeit von PH-Online während der letzten Tage der Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen bzw. der als provokant empfundenen „Wartungsarbeiten“ just am 27. September ...

...hat das Ministerium nun hoch und heilig versprochen, zusätzliche Rechner-Kapazitäten beim Bundesrechenzentrum sowie weitere Elemente von Soft- und Hardware einzukaufen, um derartige Vorkommnisse zu verunmöglichen.



Die beiden Pädagogischen Hochschulen danken der Lehrerschaft für die zutreffende Einschätzung der Situation, die in keiner Weise von Verantwortlichen der Hochschulen beeinflusst werden konnte!



Kultur mit Power.

Hinter vielen kulturellen Events in Oberösterreich steckt die Power der Energie AG. Denn als größtes Infrastruktur-Unternehmen des Landes unterstützen wir einerseits junge Künstler und andererseits zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen – von kreativen Ausstellungen bis hin zu trendigen Gigs der HipHop-Generation.
www.energieag.at

ENERGIE AG
OBERÖSTERREICH

Neues Volksblatt
Neuer Tag. Neues Volksblatt.

www.volksblatt.at

Neues Volksblatt
Alles drin – für Sie!

**Täglich neu in Ihrer Trafik –
oder am Frühstückstisch im Jahresabo!**

Kundeneinlagen der Raiffeisenbankengruppe OÖ bleiben in der Region Sicher – nachhaltig – regional

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ lebt das Regionalitätsprinzip und ist DER aktive soziale und wirtschaftspolitische Förderer der Region und ihrer Menschen. „Daher bleiben die Einlagen unserer 868.337 Privatkunden in der Region und nützen so dem Wirtschaftsstandort Oberösterreich. So bleibt finanzielle Schlagkraft im Land“, sagt Dr. Ludwig Scharinger, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich.

Für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich bringt diese Strategie nachhaltige Konjunkturimpulse und sichert Arbeitsplätze. Die starke regionale Verbundenheit bedeutet für die Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ absolute Transparenz und vor allem auch ein hohes Maß an Sicherheit. Dafür steht die Raiffeisenbankengruppe OÖ: Laut einer Spectra-Umfrage ist für 88 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher Raiffeisen OÖ die sicherste Bankengruppe.



Dr. Ludwig Scharinger, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ: „Wir leben nachhaltige Regionalität und sind den Menschen in Oberösterreich und dem Wirtschaftsstandort verpflichtet.“

Berufsorientierung – Materialerkundung

Ein Kirchdorfer Werk öffnet seine Pforten für die Lehrerschaft der Region – Eine fortbildnerische Impulsveranstaltung, die im Bereich Berufsorientierung ihre didaktischen Früchte trägt.

Bereits zum dritten Mal in Folge wurde im Kirchdorfer Zementwerk der „Tag der Lehrerinnen und Lehrer“ durchgeführt. Wie schon bei den letzten Malen nutzten die Lehrerinnen und Lehrer auch heuer zahlreich das Angebot, mit einem der führenden Wirtschaftsbetriebe der Region in Kontakt zu kommen. Mehr als 50 Lehrerinnen und Lehrer wurden von Herrn Direktor DI Anton Secklehner zur Fortbildungsveranstaltung im Zementwerk begrüßt.

Das Kirchdorfer Zementwerk entschloss sich vor drei Jahren – trotz Wirtschaftskrise und unsicherer Zukunftsprognose – den Kontakt zur Lehrerschaft der Region zu intensivieren. Dies entsprach auch der mehr als 120 Jahre währenden Verantwortung für die Region und deren Bewohner. Hauptaugenmerk setzte man darauf, dass die Lehrerinnen und Lehrer und insbesondere die Kinder und Eltern einen Einblick in die Zementproduktion erhalten und die vorbildliche Rolle beim Umweltschutz erleben. Das Kirchdorfer Zementwerk spielt bereits seit Jahrzehnten im Bereich des Umweltschutzes in der Zementindustrie eine bedeutende Vorreiterrolle indem es neue Maßstäbe für Mensch und Umwelt setzte.

Am 3. Tag der Lehrerinnen und Lehrer referierte dazu Herr DI Peter Bacher, der Leiter des Labors des Zementwerkes über die neue Errungenschaft des Zementwerkes, den „ÖKO-Zement“: „Alle reden von der Notwendigkeit zum Schutz unserer Umwelt die CO²-Emission zu reduzieren. Wir im Kirchdorfer Zementwerk haben uns in den vergangenen Jahren intensiv mit den technischen Möglichkeiten auseinander gesetzt und den ÖKO-Zement entwickelt, für dessen Produktion die CO²-Emission um 10 % reduziert werden konnte. Unser oberstes Prinzip, dies nicht auf Kosten der Qualität auszutragen, können wir

selbst, wie auch die mit eingebundene, akkreditierte Prüfanstalt garantieren. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, bestätigt mittlerweile der stetig steigende Kundenkreis, welcher die Vorzüge unseres ÖKO-Zements zunehmend zu schätzen weiß.“

Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit Schule und Zementwerk war bereits die im letzten Jahr unter der Leitung von Prof. DDr. Helmut Retzl erstellten Unterrichtsmaterialien für die Volksschule und die Hauptschule bzw. AHS-Unterstufe.

„Was Zement alles kann“ bietet alle Informationen zum Thema Zement und schließt zudem ein einfaches und attraktives Experimentierset mit ein, das gleichermaßen Lehrenden und Lernenden die Anwendung von Zement spielerisch näher bringt. Zusätzlich werden die Lehrerinnen und Lehrer mit Lehrbegleitmaterialien unterstützt, damit sie sich auf den Unterricht gezielt vorbereiten können.

Der Schwerpunkt des künftigen Interesses des Zementwerkes liegt nun auf der eigenständigen Tätigkeit und dem Gestalten mit dem Werkmaterial Zement.

Lydia Arzt, Lehrerin der Volksschule Ried im Traunkreis, setzte die Anleitung des Experimentiersets konsequent um und zeigte an den mit ihrer Klasse durchgeführten praktischen Arbeiten, mit welcher Leichtigkeit tolle Produkte in kurzer Zeit von den Kindern hergestellt werden können. Das Zementwerk überreichte als Dank und Anerkennung für die hervor-



Die Schulmaterialien des Kirchdorfer Zementwerkes



Überreichung des Anerkennungspreises an Frau Lydia Arzt. Von links nach rechts: Prof. DDr. Helmut Retzl (Pädagogische Hochschule), Frau Lydia Arzt und Frau Direktor Resl, Volksschule Ried im Traunkreis, DI Peter Bacher (Kirchdorfer Zementwerk)

gende kreative Leistung den schon lange ersehnten Globus für die Klasse.

Die große Resonanz bei der Lehrerschaft des Bezirkes veranlasste nun das Zementwerk, einen eigenen Preis auszuschreiben. Unter dem Motto „Was Zement alles kann“ wird die Anwendung von Zement (Herstellung kreativer Betonkörper) belohnt. Zum nächsten Tag der Lehrerinnen und Lehrer sollen alle teilnehmenden Schulen ihre Objekte vorstellen können, unter denen die besten Exponate von einer Jury prämiert werden.

Die Ausschreibungsunterlagen zum Wettbewerb „Was Zement alles kann“ werden gerade vorbereitet und schon in den nächsten Wochen an die Schulen des Bezirkes Kirchdorf versandt. Darüber hinaus können alle Schulen in Oberösterreich am Wettbewerb teilnehmen. ■

Kontakt: sekretariat@kirchdorfer.at



Experimentieren mit Zement

Ein schwerer Verlust! Altrector Hofrat Dr. Wolfgang Ratzinger †

Schmerzerfüllt hat die große CLV Familie das plötzliche Ableben seines Mitgliedes Wolfgang Ratzinger zur Kenntnis nehmen müssen. Ein Freizeitunfall am 18. Oktober riss einen



Noch gar nicht lange her:
Verleihung des Titels Hofrat

Pädagogen besonderer Prägung und außergewöhnlichen Talents aus der Mitte unserer beruflichen Wahrnehmung. Erst vor wenigen Monaten in den Ruhestand übergetreten, blickte Ratzinger auf ein Berufsleben besonderer Reichhaltigkeit zurück: AHS-Lehrer, Lehrbeauftragter an der UNI Linz, Referent an den UNI's Helsinki und Liverpool, Abteilungsvorstand an der PÄDAK, seit 2007 Gründungsrector der PH/OÖ, über 9 Jahre erfolgreicher Trainer der österr. Nationalmannschaften bei den int. Mathematischen Olympiaden, LAG-Vorsitzender, Lehrplanverfasser, 30facher Buchautor, Gutachter im Ministerium, Mitglied von Prüfungs- u. Disziplinarkommission etc.etc.

Als Gründungsrector der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich fiel ihm die schwierige Aufgabe zu, aus drei



„gewachsenen“ Institutionen (PÄDAK, PI, BerufspÄDAK) eine neue zu formen. Seine auf Ausgleich bedachte Mentalität, sein Professionsbewusstsein, aber auch seine Erfahrungen im Bereich der Standesvertretung kamen ihm dabei zugute.

Der CLV wird Hofrat Ratzinger stets ein ehrendes Angedenken halten. W.S.



Oberbank
3 Banken Gruppe

**Fitness für Ihre
Finanzen:
Oberbank
Konto-Kollektion.**

Wo? In Ihrer Oberbank und im eShop
unter www.oberbank.at.

Oberbank. Ein bisschen mehr als eine Bank.

BÜCHER

Jungenarbeit präventiv! Vorbeugung von sexueller Gewalt an Jungen und von Jungen

„Jugendliche Straftäter auf dem Vormarsch!“ „Sexuelle Verwahrlosung bei immer mehr Jugendlichen!“ Sind das nur reißerische Schlagzeilen der Billig-



presse oder sind Jungen tatsächlich die Außenseiter – die Verlierer unserer Gesellschaft? Die Autoren weisen nach, dass die Zahl der Jungen steigt, die sich durch auffälliges Verhalten und

durch sexuelle Übergriffe Raum verschaffen. Das Auffälligwerden kann ein Zeichen dafür sein, dass sie den Anforderungen des Alltags nicht mehr gewachsen sind. Sowohl Elternhaus und Schule, wie auch außerschulische Einrichtungen scheinen immer weniger in der Lage zu sein, die notwendigen Unterstützungsleistungen zu erbringen. Es gibt jedoch Ansätze, die zu einem selbstbewussten, autonomen Leben verhelfen können. Welche Präventionsmaßnahmen sollten früh in der Arbeit mit Jungen einfließen? Wie kann vorgebeugt werden, damit sich kein Täterverhalten entwickelt? Wie kann verhindert werden, dass sie Opfer sexueller Gewalt werden? Es werden Lösungsansätze aus der Sexualerziehung, der Schule und Jugendhilfe bis hin zur Gruppenarbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen vorgestellt. Die Kapitel „Präventionsarbeit mit Vätern“ und „Arbeit mit den Tätern“ runden dieses Sachbuch ab.

G.P.

Jungenarbeit präventiv! Vorbeugung von sexueller Gewalt an Jungen und von Jungen, Christine Klein / Günther Schatz (Hrsg.), Ernst Reinhardt Verlag, München 2010, 1 87 Seiten, € 15,90

Das Ende der Geduld – Konsequenz gegen jugendliche Gewalttäter

Die Autorin war bis zu Ihrem Tode im Juni 2010 Jugendrichterin an Deutschlands größtem Amtsgericht in Berlin-Tiergarten. Ihre Aufgabe bestand darin, Strafverfahren gegen junge Menschen



zu bearbeiten. Sie betont sinnvolle Entscheidungen zutreffen, die einerseits zur Reduzierung der Jugendkriminalität beitragen und andererseits dem Menschen, der sich vor Gericht zu verant-

worten hat, die Chance eröffnen, ein Leben ohne Straftaten zu führen. Seit längerer Zeit konnte Sie den Eindruck gewinnen beiden Zielen nicht mehr gerecht zu werden. So entstand dieses Buch. Es schildert die Jugendkriminalität mit zahlreichen Fallbeispielen, beschreibt Gewaltdelikte der „Rechten“ und „Linken“, analysiert Intensivtäter, wie jugendliche Vergewaltiger ebenso wie die Situation der Schulen, Jugendämter und der Polizei. Abschließend zeigt sie auf, wie richterliche Weisungen und Anti-Gewalt-Maßnahmen umgesetzt werden können. Ihr Resümee:

„Wenn wir nicht rasch und konsequent handeln, wenn wir unsere Rechts- und Werteordnung nicht entschlossen durchsetzen, werden wir den Kampf gegen die Jugendgewalt verlieren.“

G.P.

Das Ende der Geduld – Konsequenz gegen jugendliche Gewalttäter, Kirsten Heisig, Verlag Herder, Freiburg 2010, 205 Seiten, € 15,40

Urbi et Gorbis – Christen als Wegbereiter der Wende

Dass der Kommunismus, der durch Gewalt und Tod zu Macht kam und diese Macht mit Gewalt und millionenfachen Tod verteidigte fast gewaltlos in die Knie gezwungen wurde, ist das bleibende Vermächtnis der friedlichen Revolution von 1989, das uns Joachim Jauer, langjähriger Korrespondent des ZDF in der DDR, in seinem Buch 20 Jahre später noch einmal hautnah miterleben lässt. Das zeitgleiche Auftreten von Michail Gorbatschow und Karol



Wojtyla auf der Weltbühne mutet auch 20 Jahre danach wie ein Wunder an. Der polnische Papst hat viel zum Abschied des Kommunismus beigetragen, der sowjetische Generalsekre-

tär hat dies zugelassen. Das Buch liest sich ungemein spannend und beschreibt wie alle oppositionellen Querdenker des Ostblocks für die politischen Veränderungen ein hohes Risiko eingegangen sind. Ohne sie wäre der große Aufbruch in Osteuropa 1989 nicht in Bewegung gekommen. Ihr größtes Verdienst ist jedoch, dass der Sturz dieser Diktaturen fast überall gewaltlos blieb. Denn die Christen hatten die Demonstranten gelehrt sich mit Kerzen statt mit Steinen zu bewaffnen. So kam es schließlich zum Fall der Mauer, zum Ende des Kalten Krieges und zur Wiedervereinigung Deutschlands. Mit dem Kapitel Deutsche Einheit – 20 Jahre danach schließt dieses interessante Buch ab.

G.P.

Urbi et Gorbis – Christen als Wegbereiter der Wende, Joachim Jauer, Herder Verlag, Freiburg 2010, 352 Seiten, € 10,30



Aufbruch in den Ruhestand – Anleitung zum Gestalten und Genießen

Wer kurz vor dem Ruhestand steht fühlt sich oft verunsichert: Drohen nach dem ausgefüll-

ten Berufsleben Langeweile, Einsamkeit oder Sinnkrise? Was tun mit der freien Zeit? Wird man dem Partner ständig auf die Nerven gehen? Dieser Ratgeber zeigt in vier Kapitel (Übergänge zum Ruhestand, Neuorientierung im Ruhestand, wichtige Lebensbereiche im Ruhestand gestalten, Vorbereitung auf das Altsein) wie sich der Ruhestand kreativ gestalten lässt. Acht Verhaltenstypen werden dargestellt um einseitige Lebensmuster zu entlarven, Trägheit und Unsicherheit zu überwinden und sich in neuen Aufgaben zu bewähren. So entdeckt man mit diesem Buch, welche Lebensbereiche für unser Wohlergehen wichtig sind und wie wir diese nach eigenen Wünschen und Zielen formen könne.

G.P.

Aufbruch in den Ruhestand – Anleitung zum Gestalten und Genießen, Inga Bethke-Brenken / Günther Brenken, Ernst Reinhardt Verlag, München 2010, 248 Seiten, € 16,90

DER CLV GRATULIERT SEINEN MITGLIEDERN!

Oberschulrat – Oberschulrätin

VD i. R. Wilhelm Atteneder,
4090 Engelhartzell
BD-Stv. Ing. Hubert Hauer, BS Linz 3
VD SR Veronika Körner, 4786 Brunnenthal
HD Thomas Kreuzer, HS 1 Sierning
HD Karl Schmeisser, HS Bad Hall
VD Christine Schmidthaler, VS Ternberg
VD Anna Freinhofer, VS Mitterkirchen
HD Karl Hainbacher, HS 2 Schwanenstadt
VD i. R. Rudolf Kastler, Baumgartenberg
DPTS Brigitte Palfinger, PTS Vöcklabruck
VD Monika Pühringer,
VS Unterweikersdorf
VD Walter Sigmund, VS St. Georgen
HD Ernst Steining, HS St. Leonhard

Schulrat – Schulrätin

HOL Josef Aichhorn, HS 1 Sierning
ROL Gabriele Aigner, HS 1 Enns
BOL Richard Bauer, BS Linz 9
HOL Renate Bugner, HS Eferding-Nord
HOL Franz Egger, HS Weyer
VOL Marina Eisenrigler, VS Hartkirchen
BOL Josef Enzenhofer, BS Linz 9
OLFWE Elisabeth Fuxjäger, HS Weyer
HOL Lucia Gratz, HS Hörsching
HOL Friedrich Gröbl, HS Weyer
HOL Margit Hanl, HS Eferding-Nord
OLFWE Sonja Holub, VS Sierning
VOL Renate Krenn, VS Eferding-Süd
HOL Marianne Leitner, HS 1 Enns
VOL Gabriele Markschläger, VS Aschach
HOL Johann Mayrhofer, HS 1 Enns
VOL Herta Ortner, VS St. Marienkirchen
VOL Irmgard Panwinkler,
VS Waldneukirchen
VOL Gertraud Peneder, VS Hörsching
VOL Hermine Poldlehner, VS Eferding-Süd
HOL Ulrike Radinger, HS Garsten
ROL Mag. Dr. Johann Rauscher, BS Attnang
BOL Hubert Rittberger,
4690 Schwanenstadt
HOL Monika Schmeisser, HS Bad Hall

VOL Ursula Stiermayr, VS Dionysen-Traun
HOL Gabriele Straßl, HS Eferding-Süd
BOL Günter Tyszak, BS Gmunden 2
VOL Helene Weißensteiner,
VS Reichraming
BOL Ernst Woisetschläger, BS Linz 9
HOL Elisabeth Berger-Schützeneder,
HS 1 Perg
HOL Rita Braidt, HS Regau
HOL Reinhard Dekum, HS St. Georgen/G.
HOL Rosa Dirnberger, HS Ried/Rdmk.
VOL Rudolfine Froschauer, Au an der Donau
HOL Karl Griesmayr, HS Ampflwang
HOL Ulrike Griesmayr, HS Ampflwang
HOL Willibald Hinterecker, HS Grein
VOL Roswitha Hinterholzer,
Attnang-Puchheim
VOL Maria Sieglinde Kirchberger,
VS Bruckmühl
VOL Claudia Kurzwehnhart,
VS Zell am Moos
HOL Jörg Kurzwehnhart, HS Mondsee
HOL Anneliese Lauchner, VS Desselbrunn
OLPTS Christine Lettner, SHS Mondsee
HOL Johanna Luger, HS Naarn
HOL Gerda Mayr, HS Ried/Rdmk.
HOL Gerda Metzbauer, HS Mauthausen
HOL Elfriede Raffetseder,
HS Baumgartenberg
HOL Josefine Reisenhofer-Paulitsch,
SHS Mondsee
VOL Gertrude Reiter, VS Schwanenstadt
VOL Monika Scharthmüller, VS Münzbach
VOL Ingeborg Scheicher, VS Weyregg
HOL Ilse Schönhuber, HS St. Georgen
VOL Sieglinde Schuster, VS Timelkam
VOL Christoph Staudinger,
VS 2 Attnang-Puchheim
HOL Heidemarie Weichselbaumer,
HS Baumgartenberg
HOL Christine Weinberger, HS Frankenburg
HOL Ambros Windischhofer, HS Naarn

WIR GEDENKEN UNSERER TOTEN

SR VOL i. R. Elisabeth Rechberger,
4204 Reichenau
SR VD i. R. Waltraud Gsöllpointner,
4020 Linz
VOL i. R. Christina Pum, 4293 Lasberg
ROL i. R. Helga Kirsch, 4020 Linz
SR HHL i. R. Ernestine Pils, 4020 Linz
VD i. R. Gertrude Wiesneth,
4663 Laakirchen
VD i. R. Leopoldine Aigner, 4600 Wels
LFWE i. R. Martha Ustupsky, 4040 Linz
OSR VD i. R. Herbert Geyer,
4644 Scharnstein
Rektor Mag. Dr. i. R. Wolfgang Ratzinger,
4622 Eggendorf

Oberlehrer KREIDLINGER



*De Schuldiskussion wird
imma interessanter.
Je weniga si auskennen,
umso mehr wissens
besser!*



LEHRERREISEN OÖ 2011

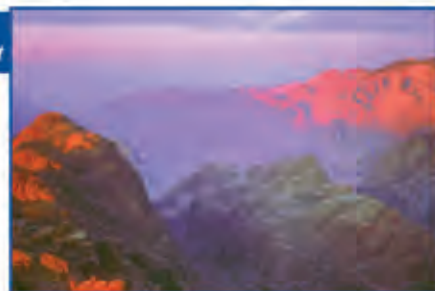
Ägypten

Termin: 20. - 27. Februar 2011
(Semesterferien)

Reisebegleitung: Doris Baumann doris.baumann@ooe.gv.at

Kairo - Alexandria - Suez Kanal -
St. Catherina - Katharinenkloster - Aufstieg
Moseberg - Giza - Memphis - Sakkara

Pauschalpreis: € 1.174,-
EZ-Aufpreis: € 210,-



Tunesien

Termin: 6. - 13. März 2011

Reisebegleitung:

Uta Barbara Pühringer bapue@eduhi.at

Tunis - Hammamet - Matmata - Douz - Chott El
Djerid - Tozeur - Lezard Rouge - Mides - Tamerza -
Sbeitla - Kairouan - Kairouan - Monastir - Sousse -
Karthago - Sidi Bou Said

Pauschalpreis: € 1.086,-
EZ-Aufpreis: € 160,-

Nur noch Restplätze verfügbar!



Apulien

Termin: 16. - 23. April 2011

(Karwoche)

Reisebegleitung: Walter Wernhart walter.wernhart@ooe.gv.at

Torre Cane - Bari - Bitonto - Gargano Rundfahrt -
Castel del Monte - Trani - Martina Franca - Ostuni
- Alberobello - Locorotondo - Lecce - Otranto

Pauschalpreis: € 1.169,-
EZ-Aufpreis: € 195,-

Nur noch Restplätze verfügbar!



Südengland

Termin: 16. - 23. April 2011

Reisebegleitung:

Walter Utz walter.utz@clv.at

London - Winchester - Stonehenge - Bournemouth -
Stourhead Garden - Exeter - Clovelly Village - Tintagel -
Cornwall - Lands End - St. Ives - Trelissik Garden -
Wells Cathedral - Bristol - Bath - Windsor

Pauschalpreis: € 1.399,-
EZ-Aufpreis: € 220,-

Nur noch Restplätze verfügbar!



Portugal

Termin: 29. April - 6. Mai 2011

Reisebegleitung:

Eugen Brandstetter eugen.brandstetter@livest.at

Lissabon - Sintra - Cabo da Roca - Estoril - Sesimbra -
Arrabida Gebirge - Batalha - Nazare - Alcobaca - Obidos -
Fatima - Tomar - Coimbra - Porto - Braga - Guimaraes -
Regua - Douro Tal - Viana do Castelo - Barcelo

Pauschalpreis: € 1.188,-
EZ-Aufpreis: € 230,-

Nur noch Restplätze verfügbar!



Fränkische

Termin: 10. - 14. Juni 2011

(Pfingsten)

Schweiz Reisebegleitung: Peter Baumgarten peter.baumgarten@ooe.gv.at

Bamberg - Nachtwächterführung - Oberes
Maintal - Coburger Land - Würzburg - Bayreuth

Pauschalpreis: ab € 659,-
EZ-Aufpreis: € 75,-



Anmeldung & Information:

www.moser.at
>> Lehrerreisen


MOSER REISEN

www.moser.at

Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an Christl. Lehrerverein, Linz an der Donau,
Stifterstraße 23. Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz

Sponsoring Post, GZ 02Z033370 S

Liebe Kolleginnen und Kollegen!



„Ein Abschied schmerzt immer, auch
wenn man sich schon lange freut.“

Arthur Schnitzler

Nach vierzig Dienstjahren verabschiede ich mich nun mit 1. November 2010 in den Ruhestand. Vieles hat sich in dieser Zeit getan. Die Schule hat sich verändert, auch die Schülerinnen und Schüler. Die Ansprüche an die Lehrerinnen und Lehrer werden ständig höher. Zu der Aufgabe der Vermittlung des Unterrichtsstoffes müssen Sie in zunehmendem Maß erzieherische Aufgaben übernehmen.

Dazu kommt, dass die Berichterstattung über Schule in den Medien nicht gerade dazu angeht, das Ansehen der Lehrerinnen und Lehrer zu heben.

Als Kenner der Materie und aufgrund langjähriger Erfahrung weiß ich jedoch, dass vieles von dem unrichtig ist und Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, hervorragende Arbeit leisten.

Ich möchte mich daher auf diesem Wege bei Ihnen für das Engagement in der Schule, für die gute Zusammenarbeit und für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Einen Wunsch möchte ich anschließen:

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Freude und Erfolg in Ihrem Beruf und Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg.

Rudolf Mattle, LSI

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde im CLV!



Meinen Entschluss, mich Anfang Dezember aus dem aktiven Berufsstatus zurückzuziehen, möchte ich zum Anlass nehmen, Dank vor allem jenen auszusprechen, mit denen ich seit 1982 – als Fortbildner am damaligen Päd. Institut zu tun hatte. Zahlreiche berufliche und persönliche Naheverhältnisse sind seither entstanden, sie alle dienten zuvorderst dem Ziel, im Sinne eines Life-long-Learnings (den ungemein tiefsinnigen Begriff gab es damals noch nicht!) für die Lehrerschaft seminaristische Angebote bereit zu stellen, die persönlichkeitsbildend, fachdidaktisch oder allgemeinpädagogisch den Anspruch auf Bedeutsamkeit zu erheben trachteten. Z.B. führte mich das Evaluationsprojekt EVIST, das ich gemeinsam mit Dr. Engleitner initiierte und betreute, an einen Großteil der oö. Hauptschulen, wertvolle Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen und zugleich Impulse aus der Schulpraxis fortbildnerisch umsetzen zu können.

Mein Dank gilt gleichermaßen den Schulbehörden auf Landes- und Bezirksebene für vertrauensvolle und wertschätzende Kooperation, die ich in meiner späteren Funktion als Institutsleiter am PI, später PH, ebenso erfahren durfte, wie die oft unbedankte Arbeit hunderter tüchtiger ARGE-Leiter in den Bezirken. Jene Vorgesetzten und Mitarbeiter, deren Wohlwollen, Engagement und Loyalität ich schätzen gelernt habe, schließe ich in meinen Dank mit ein.

Über Wunsch der zuständigen Vereinsgremien werde ich auch im „Unruhestand“ mit redaktioneller Tatkraft dem CLV zur Verfügung stehen, freue mich auf weitere persönliche Begegnungen, bildungspolitische Herausforderungen, pädagogisch zukunftsweisende Innovationen und Anregungen sowie Rückmeldungen aus der Kollegenschaft.

Mit besten Grüßen,
Ihr Wolfgang T. Schwarz